

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

55. Jahrgang

Preis DM 2,00

Oktober 1989 / Heft 10



Die Düsseldorfer Museen und ihre Kunstschatze

Bernd Dieckmann: Die Düsseldorfer können stolz auf ihre Museen sein! Attraktive Lage für zwei Museen Goldene Zeiten – verlorene Schätze Köln/Düsseldorf: Eine der reichsten Museumslandschaften der Welt Jonges-Ausflug: Schwarzwaldimpressionen und die Blumeninsel Mainau Ein Stück Natur entlang der Düssel

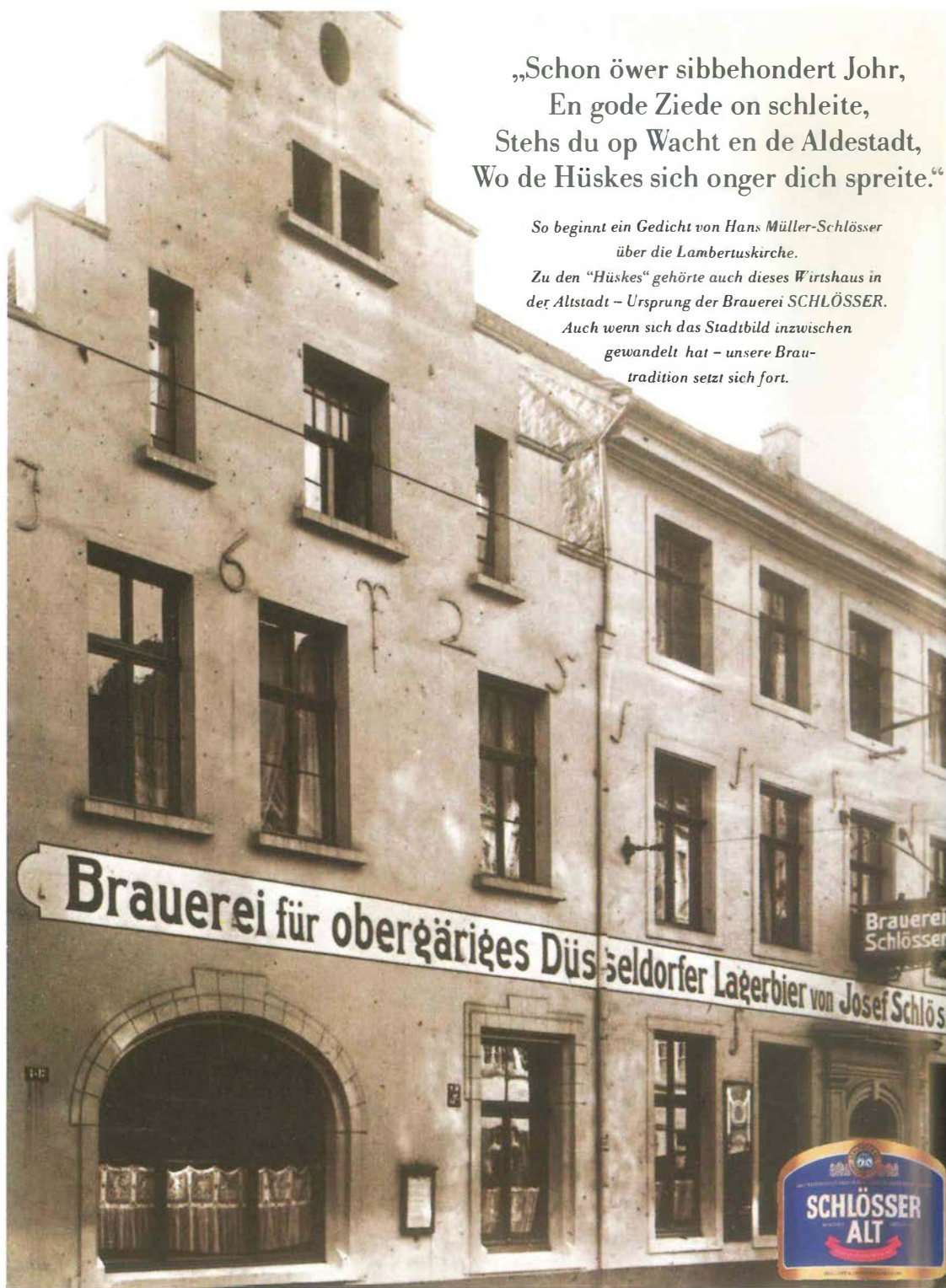
Schlösser's Tradition.

„Schon öwer sibbehondert Johr,
En gode Ziede on schleite,
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser
über die Lambertuskirche.*

*Zu den "Hüskes" gehörte auch dieses Wirtshaus in
der Altstadt – Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.*

*Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen
gewandelt hat – unsere Brau-
tradition setzt sich fort.*



Schlösser. Das Alt



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Die Parteien und das Brauchtum

Kommunalpolitik wird mit dem Kopf, und (hoffentlich) hin und wieder mit dem Herzen gemacht, Brauchtum aber ist die Seele der Stadt, ist gelebte Tradition. Und Tradition wahren, heißt ja auch, die Stimmen der Toten mit in unsere Demokratie einbeziehen. Es war sicherlich wieder einmal eine Sternstunde im Jonges-Heimatabend-Programm des Jahres 1989, als die Sprecher der im Rathaus vertretenen Parteien der Einladung unseres Heimatvereins (Radschlägersaal, mit Damen) gefolgt waren, uns ihre Meinung über „Die Beziehungen der Ratshausparteien zum Brauchtum“ zu sagen.

Im Pressespiegel dieser Ausgabe sind die Nuancen der einzelnen Aussagen nachzulesen, aber insgesamt dürfen wir wohl feststellen: Es gibt sie doch noch, die „Fraktion Düsseldorf“. Es gibt themenübergreifende Übereinstimmungen. Historie, Tradition und Brauchtum werden als gemeinsames Erbe empfunden, und die gemeinsame Verpflichtung dafür wird auch ausgesprochen. Lediglich Marit von Ahlefeld, die Sprecherin der Grünen, klinkte sich aus dieser „Fraktion Düsseldorf“ aus. Sie hat mit den Schützen, den Jonges, nichts am Hut, statt sich für einen großen Saal in der Altstadt zum Nutzen von Altstadt und Brauchtum einzusetzen, möchte sie lieber „Räumlichkeiten für freie Theatergruppen“ mit öffentlichen Geldern gebaut sehen. Die Schützen sind für sie nur „stramme Marschierer“. Na ja, sie mußte, wie andere Parteien auch, die Erwartungen ihrer Klientel erfüllen. Wir sind Demokraten genug, das als Meinung zu ertragen. Zum anderen hatte ja jeder Jong (und auch die anwesenden Damen) zur Kommunalwahl am 1. Oktober ohnehin die großartige Möglichkeit, das im Radschlägersaal Gehörte in die Überlegung fürs Kreuzchenmachen auf dem Wahlzettel einzubeziehen.

Auch das Verhältnis zur Garnison, zu den in Düsseldorf stationierten Fernmeldern und Feldjägern, kam an diesem Abend ins Gespräch. Bundeswehr, das ist nicht nur Verteidigungspolitik, das ist auch ein Stück gelebtes Brauchtum, zumal sich viele Soldaten und Offiziere in den Brauchtumsvereinen unserer Stadt heimisch fühlen und dort aktiv mitmachen.

Schön zu hören, daß sowohl Klaus Bungert für die SPD als auch Josef Kürten für die CDU und Jürgen Schroer für die FDP sich dafür einsetzen, Rekrutengelöbnisse künftig auch wieder mal öffentlich, mitten in der Stadt, abzuhalten, um auch auf diese Weise zu dokumentieren: Wir stehen zu Euch und Eurem Auftrag. Es ist nun an der Bundeswehr, diesen guten Willen durch etwas mehr Mut als bisher zu ergänzen und von sich aus ein öffentliches Gelöbnis auf dem Marktplatz oder anderswo vorzubereiten. Schließlich hatten sich die Soldaten eine Woche zuvor von ihrem eigenen Bundesverteidigungsminister Dr. Gerhard Stoltenberg mahnen lassen müssen, in diesem Punkte mehr Flagge zu zeigen.

Ein Mann wurde an diesem Brauchtumsabend ins Gespräch gebracht, der für alle Heimatvereine unserer Stadt sozusagen der Vater aller Dinge war und ist: Jan Wellem. Wie sehen die Parteienvertreter den einstigen Regenten in der historischen Rückschau? Genügt es, wenn wir an seinem Denkmal geistig den Hut vor ihm ziehen — und damit basta? War er ein gütiger Landesvater, war er ein Verschwender? War er doch mehr Despot als Landesvater, und hat er nicht viele unserer Vorfahren, die Vertreter der bergischen Stände, immer wieder drangsaliert und versucht, die bergische Verfassung zu unterlaufen?

Geschichte wird nicht nach Ratio gewertet, sie ist eine durch und durch emotionale Sache, wir wiegen und wägen opportunistisch, aber oft auch nur mit dem Gefühl. Wie zum Beispiel in der Bewertung Jan Wellems. Bürgermeister Josef Kürten formulierte seine Antwort wohl am treffendsten, als er sagte: „Jan Wellem ist uns lieb — und teuer.“ Vergeben, vergessen? Die kritische, sachgerechte Würdigung der Gestalt Jan Wellems in der Geschichte unserer Stadt steht (als Biographie) noch aus. Josef Kürten an die Adresse der Jonges: „Das wäre doch eine Aufgabe für Ihren Heimatverein.“

Mor.

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell:	
Die Parteien und das Brauchtum	1
„Die Düsseldorfer können stolz auf ihre Museen sein!“	2
Attraktive Lage für zwei Museen in Düsseldorf	14
Düsseldorfer Goldschmiedekunst:	
Goldene Zeiten – verlorene Schätze	16
Alte Pinakothek: Düsseldorfer Galerie aus Münchner Sicht	18
Vierte Auflage: Mutter Ey – eine Künstlerlegende	20
Jonges-Vorstandsausflug: Schwarzwald-Impressionen und die Blumeninsel Mainau	20
Franz Hungs wurde 95 Jahre alt	24
Kriegsgräberfahrt der 39er: Versöhnung über den Gräbern	24
Heinrich Riemenschneider wurde 65 Jahre alt	26
TG „de Hechte“ unterwegs: Spaß und Technik	26
<i>Der Gastkommentar</i>	28
Jonges-Preis für Gerhard Höhn	28
Ganovenabwehr der Kripo:	
Wie vor ungebetenen „Gästen“ schützen?	30
Die Weiz-säckers und Düsseldorf	32
Ein Stück Natur entlang der Düssel	33
<i>Stadtgespräch</i>	34
Freizeit-Tips	35
Jonges-Termine vor 50 Jahren	35
TG „Geeßer Jonges“: Neuer Tischbaas	35
Die Düsseldorf Presse über uns	36
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	38
<i>Geburtstage</i>	40

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv), Liesegangstraße 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 1314 13, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhausen. Redaktion: Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 505 24 22, privat 35 63 33. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837 002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Dr. Alfred Schulte.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 37 70 01, Telefax (0211) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 vom 1.1.1989.

Papier: Der Inhalt dieses Heftes wurde gedruckt auf „Mediaprint seidenmatt“ 80 g/qm der Feldmühle AG, Düsseldorf.

Die Kunstschätze
in der Landeshauptstadt

„Die Düsseldorfer können stolz auf ihre Museen sein!“

Von Kulturdezernent Bernd Dieckmann

Vor 200 Jahren waren die Bürger der Stadt stolz auf ihre kurfürstliche Gemäldegalerie. In dem Katalog „La Galerie De Dusseldorf“ aus dem Jahre 1778 mit Kupferstichen der einzelnen Räume mit ihrer Wandaufteilung sehen wir jene Bilder, die wir heute in der Alten Pinakothek in München und in anderen bayerischen Museen bewundern können. Hier in Düsseldorf hing einst die Heilige Familie von Raffael neben Bildern von Tizian, Reni, Tintoretto, Rembrandt, 40 Gemälden von Rubens und 29 von van Dyck und andere. Schon damals gab es Reproduktionen der Bilder als Kupferstiche, die die Besucher mit nach Hause nehmen konnten.

Der Verlust dieser Galerie durch ihren Abzug nach München im Jahre 1805 hat Düsseldorf nie verschmerzt. Preußen hat im Jahre 1870 auf die Rückforderungsansprüche verzichtet, um auch auf diese Weise Bayern für die Kaiserproklamation des preußischen Königs zu gewinnen. Die Stadt Düsseldorf ist durch diesen Verlust sehr viel ärmer geworden. Sie hat damit auch ein wesentliches Merkmal, das zu einer Residenzstadt gehört, verloren. Lediglich im Kupferstichkabinett des Kunstmuseums mit seiner wertvollen Sammlung von Zeichnungen, vor allem des italienischen Barocks, ist uns eine Sammlung aus dieser Zeit verblieben.

Städte-Vergleich

Die heutigen Düsseldorfer Museen haben ihren Ursprung in der Zeit der Entwicklung der Stadt zu einer Wirtschaftsmetropole zwischen dem Ende des vorigen Jahrhunderts und unsere Tage. Bei einem Vergleich der Museen der Stadt Düsseldorf mit denen anderer Städte muß man diese historische Entwicklung sehen. München und Berlin verfügen zum Beispiel über große Kunstschätze aus jener Zeit, als die Fürsten für ihre Residenzen sammelten. Die Traditionen wurden von der republikanischen Regierung fortgeführt, die sich den Traditionen bis heute verpflichtet fühlen.

Einen anderen Ansatz finden wir in den Museen der ehemaligen freien Reichsstädte wie Frankfurt und Nürnberg oder auch in Köln. Die Bürger haben seit dem Mittel-

Zu unserem Titelbild: „Landschaft mit Blick auf den Vesuv“ von Oswald Achenbach (1896). Im Besitz des Kunstmuseums. Die Via di Marinella überquert mit der Ponte della Maddelena den Sabato südöstlich von Neapel auf dem Wege nach Portici. Im Hintergrund der Vesuv, auf der Brücke rechts die Aedikula des Heiligen Janarius, errichtet nach dem Vesuvausbruch von 1761. Sie ist heute nicht mehr erhalten. Das Gemälde hält die Situation des späten 19. Jahrhunderts fest, heute völlig verbaut.

Die neuen 190er Sportline-Modelle.



Einladung zu einem neuen Fahrvergnügen.

Jetzt können Sie die Dynamik der 190er noch intensiver erleben. Die sportliche Auslegung von Fahrwerk und Sitzanlage vermittelt direkteren Kontakt zur Straße und Fahrsituation. Die exklusive Optik und Ausstattung signalisiert sportlich-ambitionierte Individualität.

Alle Elemente sind von Mercedes entwickelt und bei Mercedes gebaut, denn mit dem Wissen um die Original-Qualität fängt der Spaß erst an.

Probieren Sie es selbst. Wir laden Sie ein zur Probefahrt mit den Sportline-Modellen.



alter zunächst die Häuser künstlerisch gestaltet und die Gotteshäuser durch Schenkungen ausgeschmückt und verschönert. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts sammelten sie Kunstwerke und schenkten oder vermachten sie ihren Museen.

Düsseldorf hat diese Traditionen nicht. Dennoch haben auch hier fast alle Museen der Stadt in Privatinitiativen, Spenden und Vermächtnissen ihren Ursprung. Einige Namen der großen Spender und Förderer der Museen seien hier genannt: Wilhelm Lambert Krahe, Direktor der Galerie im 18. Jahrhundert, hinterließ jene Sammlung von Zeichnungen, die den Grundstock des Kupferstichkabinetts des Kunstmuseums bildet. Im Kunstmuseum fußt die Glasabteilung wesentlich auf der Glassammlung des Düsseldorfer Ehrenbürgers Professor Hentrich. Daneben bereichern das Museum Stiftungen und Vermächtnisse, wie auch die Girardet Stiftung, die Binder-Stiftung. Das Hetjens-Museum verdankt seine Entstehung dem Keramiksammler Laurenz Heinrich Hetjens.

Der Aquazoo führt in seinem vollen Titel den Namen eines großen Sammlers: Karl Heinrich Wilhelm Theodor Löbbbecke. Löbbbecke sammelte Schnecken und Muscheln und trug eine Sammlung zusammen, die internationale Bedeutung hat. Andere wichtige Sammlungen kamen hinzu, zuletzt zur Eröffnung des Neubaus der Gesteinsammlung Hönekopp. Das Goethe-Museum führt im Untertitel den Namen des Sammlers Kippenberg. Nur ihm und seiner Entscheidung, diese Sammlung nach der Flucht aus Ostdeutschland nach Düsseldorf zu bringen, verdanken wir dieses Museum. Neben dem Goethe-Museum beherbergt der Jägerhof auch die Sammlung Schneider, eine Sammlung von Porzellan und Silber, im Dachgeschoß des Jägerhofes. Die Porzellane sind eine Schenkung des ehemaligen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer, Ernst Schneider. Auch das Heine-Institut kann bei der Geschichte seiner Heine-Sammlung auf die Sponsorschenschaft der Kaiserin Elisabeth von Österreich und von Düsseldorfer Bürgern verweisen.

Viele neue Schenkungen

Fast in jeder Kulturausschußsitzung werden neue Schenkungen für die Museen angenommen. Der Wert dieser Schenkungen ist im Jahr für die einzelnen Museen meist höher als der Betrag, der von der Stadt den Museen zum Ankauf zur Verfügung gestellt wird. Das ständige Gespräch mit den Spendern ist heute eine wichtige Aufgabe jedes Kulturinstituts. In diesem Zusammenhang müssen auch die Freundeskreise genannt werden, die die Sammlungen durch Spenden und Ankäufe ergänzen. Ohne diese Unterstützungen wäre die Aufgabe der Museen, die Sammlungen zu ergänzen, kaum durchzuführen.

Die Düsseldorfer Museumsszene ist sehr reich. Oft ist uns nicht bewußt, welche Vielfalt und welchen Reichtum des Angebots wir in Düsseldorf haben. Eine Übersicht möge dieses verdeutlichen.

Bildende Kunst

Kunstsammlung NW: Malerei des 20. Jahrhunderts, Kunstmuseum mit den Abteilungen Malerei, Kunst des 20. Jahrhunderts, Kupferstichkabinett, Glassammlung.



Kulturdezernent Bernd Dieckmann, hier vor dem Benrather Schloß.
Bild: Dieter Norbisrath

Kunsthalle: Wechselausstellungen vornehmlich Kunst des 20. Jahrhunderts. Kunstverein: Wechselausstellungen, vornehmlich Kunst des 20. Jahrhunderts. Sonstige Ausstellungsangebote: Forum Bilker Straße, Kunstpalast, Malkasten, BBK (bisher Villa Engelhardt), jetzt Gerresheimer Straße, Hafen, Banken, Galerien.

Historische Sammlungen

Stadtmuseum, Schiffahrt-Museum zur Rheinschiffahrt, Schloß Benrath.

Kunstgewerbliche Sammlungen

Glassammlung des Kunstmuseums/Stiftung Hentrich. Keramik: Hetjens-Museum/8 000 Jahre Keramik. Schloß Benrath: Porzellansammlung Frankental. Sammlung Schneider, Jägerhof: Porzellane des 18. Jahrhunderts verschiedener Manufakturen und Silber.

Literatur

Heine-Institut: Heine-Sammlung, Schumann-Sammlung. Rheinisches Dichterarchiv. Goethe-Museum: Goethe und seine Zeit. Dumont-Lindemann-Archiv: Düsseldorfer Theatermuseum. Sonstige Ausstellungsangebote: Universitätsbibliothek und Stadtbibliothek — WBZ.

Naturwissenschaften

Aquazoo, Löbbbecke-Museum: Scheidt-Keim-Stiftung. Keim-Stiftung. Naturkundemuseum Benrath, Museum Volk und Wirtschaft.

Die in der Übersicht genannten Institute, die sich der bildenden Kunst widmen, liegen an der Kunstachse. Sie

Unsere Beratung ist so individuell wie die Ziele unserer Kunden

Ob Sie Ihr Geld anlegen wollen, einen Kredit benötigen oder ob es um Ihren Zahlungsverkehr geht, das persönliche Beratungsgespräch ist der wichtigste Bestandteil unserer Partnerschaft.

Kommen Sie zur Commerzbank.



Commerzbank
Die Bank an Ihrer Seite

REIFEN-
SERVICE
PIRELLI
BRIDGESTONE DUNLOP
MICHELIN
SAJOT
Neuer Weg 6
4005 Meerbusch 2 - Osterath
Tel.: 0 21 59 - 28 16

Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel Service und freundlicher Beratung.



hettlage
D Ü S S E L D O R F
NICHTS LIEGT NÄHER.
Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

Personen- und Nutzfahrzeuge

DÜSSELDORF
Linienstr. 64/70
Tel. (02 11) 78 12-0

METT MANN
Seibelstr. 30
Tel. (0 21 04) 2 40 51

HILDEN
Niedenstr. 137
Tel. (0 21 03) 5006-0

**Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile**

Vertreter der Mercedes-Benz AG



**Ihr
Partner
für
individuellen
Service**

**ARTHUR
BRÜGGEMANN**

führt vom Grabplatz zum Ehrenhof. Die Kunstachse wird durch die Kunstakademie ergänzt. Diese Nähe von fünf Instituten der bildenden Kunst auf einer so kurzen Wegestrecke von 800 Metern ist einmalig. Mit einem gemeinsamen Werbekonzept versucht die Stadt die vielfältigen Angebote der Sammlungen und der Ausstellungen den Kunstinteressierten auch weit über Düsseldorf hinaus zu vermitteln.

Die Stiftung „**Kunstsammlung NRW**“ ist 1961 gegründet worden. Im Jahre 1960 hatte das Land 88 Werke des Malers Paul Klee erworben. Paul Klee war von 1930 bis 1933 Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie und verlor seinen Lehrstuhl im Jahre 1933 mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Nach der Gründung der Stiftung ist eine Sammlung von Malerei des 20. Jahrhunderts von dem Leiter des Museums, Prof. Schmalenbach, aufgebaut worden, die einmalig ist. Die Sammlung bemüht sich nicht darum, alle Kunstentwicklungen und Künstler dieses Jahrhunderts zu präsentieren. Ihre Stärke liegt in einer Auswahl von Künstlern und Werken, die die großen Entwicklungen der Neuzeit präsentieren. Im Jahre 1985 wurde der Reichtum der Sammlung erstmalig sichtbar mit dem Einzug in den Neubau des Museums am Grabplatz. Dieser Bau des dänischen Architekten Arne Jakobson und des Büros Dissing-Weitling schließt den Grabplatz nach Norden ab. Wie in Düsseldorf oft üblich, gab es harte Diskussionen über den modernen Bau und seine schwarze Fassade. Nach Fertigstellung aber konnten die Düsseldorfer befriedigt feststellen, daß hier eines der schönsten Gebäude Düsseldorfs entstanden ist. In der Fassade spiegelt sich abends die Andreaskirche und etwas von der Lichterwelt der benachbarten Altstadt.

Zur Museumsarbeit gehört nicht nur die Präsentation der Bestände, sondern auch das Angebot von Wechselausstellungen. Das Nebeneinander des Bestandes und von Wechselausstellungen ermöglicht Vergleiche und fordert zur kritischen Auseinandersetzung heraus. Das Ausstellungsangebot der Kunstsammlung nimmt Bezug auf die Sammlung. So zeigte zum Beispiel eine Ausstellung afrikanischer Plastik, wie und in welcher Form Künstler des 20. Jahrhunderts nach der Entdeckung der afrikanischen Kunst von ihr beeinflusst wurden und sich mit ihr auseinandersetzten.

Die **Kunsthalle** — gegenüber der Kunstsammlung NRW am Grabplatz — entstand als Ersatz für die früher auf dem Platz stehende Kunsthalle. Die Kunsthalle verfügt über keine eigenen Bestände, sondern ist ein reines Ausstellungshaus. Ihr Auftrag ist die Auseinandersetzung mit den Kunstströmungen unserer Zeit und unseres Jahrhunderts. Dieses Programm der Kunsthalle ist formuliert worden aus der Verantwortung, die die Stadt gegenüber fast tausend bildenden Künstlern und der Studenten der Kunstakademie hat. Es geht um die Information über Entwicklungen und Entwicklungstendenzen im In- und Ausland. Diese werden oft in Vergleich gesetzt zu der Düsseldorfer Kunstszene. Die Ausstellungen führen zu Begegnungen und Diskussionen zwischen der Düsseldorfer Künstlerschaft und den kunstinteressierten Düsseldorfern und schaffen eine offene Atmosphäre für die bildende Kunst unserer Tage in der Stadt.

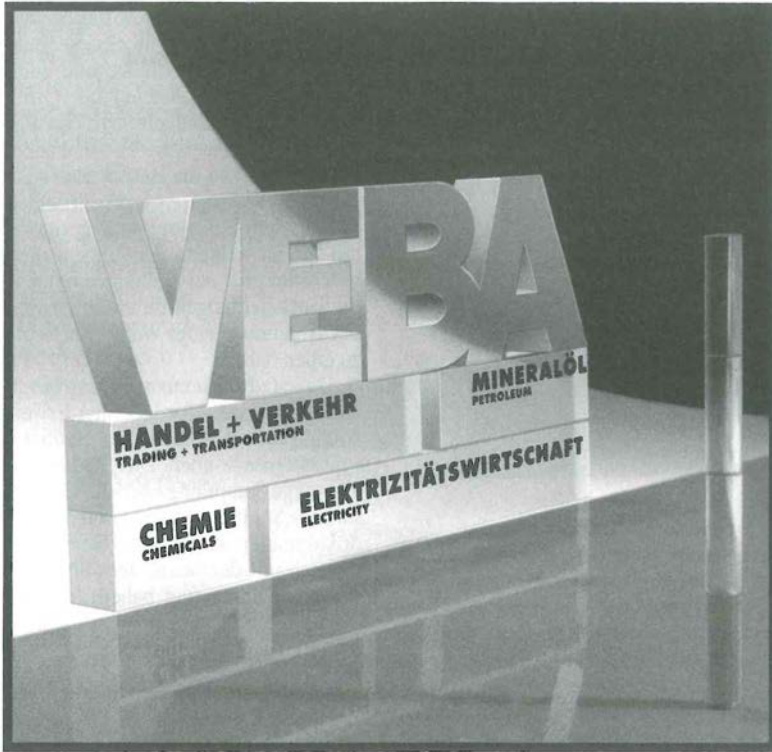
Im Obergeschoß der Kunsthalle bietet der **Kunstverein** — eine private Vereinigung kunstinteressierter Bürger — ein ergänzendes interessantes Ausstellungsangebot, wobei

vielfach junge Künstler der Düsseldorfer Kunstszene ihre Arbeiten vorstellen.

Die **Kunstakademie** liegt auf dem Wege zwischen dem Grabplatz und dem Ehrenhof und öffnet in jedem Jahr zum Ende des Wintersemesters ihre Tore. Sie zeigt, was im letzten Jahr in den Klassen geschaffen worden ist. Darüber hinaus wird sie in Zukunft in kleineren Ausstellungen in der Pfandleihe auch während des Jahres Arbeiten von Lehrern, Schülern oder Gästen zur Diskussion stellen. Die Kunstakademie verfügt neben der Sammlung im Kupferstichkabinett im Kunstmuseum noch über drei weitere Sammlungen, die zur Zeit aufgearbeitet werden, um sie anschließend der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es handelt sich um eine große Sammlung von Totenmasken, Modellen der Antike und Gipsabdrücken von Gemmen. Die Kunstakademie möchte in Eigeninitiative im neu erstellten Kunstpalast Räume für Ausstellungen von Klassen der Akademie und ihrer Lehrer gewinnen. Zu den „Kunstschätzen“ dieser Stadt gehören auch die Lehrer der Kunstakademie. Die Kunstakademie hat es verstanden, durch die Berufung von international anerkannten Künstlern zu der interessantesten und ledendigsten Kunstakademie der Bundesrepublik und der Welt zu werden. Viele Professoren leben und arbeiten zurückgezogen und unerkannt in dieser Stadt.

Das **Kunstmuseum** vereinigt in seinen Sammlungen eine solche Vielfalt, daß jede Abteilung ein eigenes Museum sein könnte. In der Abteilung der älteren Kunst bis zum Beginn dieses Jahrhunderts finden wir zwei Bilder von Rubens, die bei dem Fortzug der Galerie 1805 nach München in Düsseldorf verblieben sind, Niederländer, Italiener, Kunst des Niederrhein-Raumes. Die Sammlung niederrheinischer Plastik ist eine der wichtigsten am Niederrhein. Das Land NRW hat immer wieder sein großes Interesse an der Arbeit dieses Museums erkundet, das wie kein anderes Museum die Kunstgeschichte des Landes in vielfältiger Form spiegelt. Die Düsseldorfer Malerschule des 19. Jahrhunderts hat in vielen Ländern die Kunstentwicklung beeinflusst. Bei Ausstellungen in den letzten Jahren wurden diese Beziehungen zu den skandinavischen Ländern und Amerika verdeutlicht. Die Ausstellungen der Bilder der Düsseldorfer Malerschule in Moskau und in Leningrad hatten viel Resonanz. Eine Gegenausstellung mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Einflüsse der Düsseldorfer Malerschule auf die russische Kunst steht noch aus.

Die in der Modernen Abteilung des Museums gesammelten Arbeiten der Kunst dieses Jahrhunderts zeigen die Verpflichtung der Museumsarbeit gegenüber der Düsseldorfer Akademie und dem nordrhein-westfälischen Raum. Wir finden die wesentlichen künstlerischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, an denen die Düsseldorfer Kunstszene Anteil genommen hat. Manche Anstöße sind von hier ausgegangen. Namhafte Künstler haben hier gelebt und gearbeitet. Leider ist der Raum des Museums zu beschränkt, um die vorhandenen Schätze ständig zu zeigen und auch angemessen in der Auswahl zu präsentieren. Während einer Japantournee der Bilder der Düsseldorfer Malerschule hat das Kunstmuseum diese Räume genutzt, um den Reichtum der Sammlung von Werken aus unseren Tagen zu präsentieren. Eine Düsseldorfer Zeitung berichtete begeistert über diese Sammlung und führte aus.



WIR ARBEITEN MIT ENERGIE. FÜR ENERGIE.

Vier Bereiche bilden unseren Konzern, mit der Elektrizität als dessen Fundament. Wachstum verspricht die Chemie, neue Aktivitäten ergänzen unseren Handels- und Verkehrsbereich. Die VEBA-Aktie ist interessanter geworden. Wenn Sie mehr wissen wollen, schreiben Sie uns: VEBA AG, Karl-Arnold-Platz 3, Postfach 30 10 51, 4000 Düsseldorf 30.

VEBA



Eintauchen in die Welt der Malerei. Wann waren Sie zum letzten Mal im Kunstmuseum?

daß es kaum eine vergleichbare Sammlung in der Bundesrepublik gebe.

Die Sammlung des Kupferstichkabinetts wurde schon erwähnt. Grundkapital sind die Barockzeichnungen, die der Direktor der Gemäldegalerie gesammelt hat. Die Sammlung gehört der Kunstakademie und ist als Leihgabe im Kunstmuseum untergebracht und wird dort bearbeitet. Das Kunstmuseum hat diese Sammlung immer wieder vervollständigt und ergänzt. Die Bedeutung dieses Kupferstichkabinetts hat sichtbaren Ausdruck in den Schenkungen des grafischen Werkes von Calderara durch den Künstler und des gesamten druckgrafischen Werkes von Konrad Felixmüller durch seine Söhne gefunden. Eine wesentliche Bereicherung hat sie auch durch die Stiftung einer großen Sammlung japanischer Holzschnitte eines Düsseldorfer Bürgers erhalten. Da die Gefährdungen der Grafiksammlung durch das Licht groß sind, können die Schätze nur selten und in Auswahl gezeigt werden. Interessierte können sich aber im Kupferstichkabinett die Arbeiten vorlegen lassen.

Die Glassammlung ist eine der bedeutendsten der Welt und die bedeutendste Europas. Von den Beständen des alten Kunstgewerbemuseums war ein kleiner Glasbestand

vorhanden, der eine wesentliche Erweiterung durch die Schenkung und Dauerleihgabe von dem Düsseldorfer Ehrenbürger Prof. Henrich erfuhr. Alljährlich wird die Glassammlung durch Ankäufe und Schenkungen erweitert. Von dieser Abteilung des Hauses sind viele Anstöße zu großen internationalen Ausstellungen über die Glaskunst verschiedener Länder und Manufakturen ausgegangen. Nach der Wiedereröffnung des Kunstmuseums hat die Glassammlung dort einen festen Platz erhalten. Zur Präsentation ihrer Schätze und auch zu Wechselausstellungen steht ergänzend das Grüne Gewölbe in der benachbarten Tonhalle zur Verfügung. Diese in alter Schönheit entstandene Pausenhalle der Tonhalle erfreut mit den Gläsern die Besucher der Ausstellungen und der Konzerte.

Der dem Kunstmuseum gegenüberliegende Kunstpalast ist in seinem derzeitigen desolaten Zustand nur beschränkt für Ausstellungen nutzbar. Der neue Rat wird die Entscheidungen für einen Neubau auf der Grundlage der Ergebnisse eines Wettbewerbs über die Restaurierung zu fällen haben.

Das **Stadtmuseum** am Speeschen Graben erhält gerade einen dringend erforderlichen Erweiterungsbau und wird Ende 1990 in Altbau und Neubau seine Bestände neu präsentieren können. Das Stadtmuseum verfügt über eine einmalige Sammlung über die Geschichte der Stadt. Dabei sind die Stadtentwicklung und das Stadtbild besonders gut dokumentiert durch jene Gemälde Düsseldorfer Maler, die sich mit der Stadt, dem Stadtbild und dem Leben in der Stadt beschäftigt haben. In den letzten Jahren ist es darüber hinaus gelungen, durch gezielte Ankäufe die Sammlung Düsseldorfer Silbers zu vervollständigen und die Geschichte des Düsseldorfer Silbers in wissenschaftlichen Abhandlungen zu dokumentieren.

Durch das politische Engagement einer Gruppe Düsseldorfer Künstler um die Mutter Ey verfügt das Haus über eine einmalige Sammlung der Künstler in der Auseinandersetzung mit den politischen Entwicklungen, die zu 1933 und der Machtübernahme durch Hitler führten. Die Künstler arbeiteten nach 1933 vielfach im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Ergänzt wird dieser Schwerpunkt der Arbeit durch das Archiv von Carl Lauterbach, der zu den engagierten Künstlern dieser Zeit gehörte.

Unweit vom Stadtmuseum liegt das **Hetjens-Museum**, das jetzt im Rahmen der Bebauung der Dammstraße eine notwendige Erweiterung erfährt. Das Hetjens-Museum mit einem Überblick über 8000 Jahre Keramik führt zu Recht den Titel „Deutsches Keramikmuseum“. Zum Freundeskreis des Hetjens-Museums zählen Keramiker, Keramikliebhaber und Sammler aus der ganzen Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland. Kein Freundeskreis eines anderen Institutes hat diese Struktur. Als Spezialmuseum hat es das Hetjens-Museum manchmal schwer, die erforderliche Unterstützung durch die Bürgerschaft und die Stadt zu finden.

Die Sammlung Schneider des Hetjens-Museums erfährt eine wichtige Ergänzung durch die „Stiftung Ernst Schneider, Kunstgewerbe des 18. Jahrhunderts, Porzellan und Silber“ im Jägerhof. Der 1977 verstorbene Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Schneider vermachte der Stadt zu Lebzeiten Teile der Porzellan-Sammlung, die dann mit seinem Tode als Vermächtnis ganz auf die Stadt überging. Die Samm-

Aktion Gripeschutz vom 2.10. – 14.10.1989

Die Virusgrippe (Influenza) ist nicht vergleichbar mit der landläufig „Grippe“ genannten Erkältungskrankheit. Sie ist viel gefährlicher und ihr Krankheitsverlauf ungleich komplizierter. Sie schwächt den Körper und macht ihn dadurch auch anfälliger gegen andere Krankheiten.

Die Gesundheitskasse AOK, das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt, die Betriebskrankenkassen, die Innungskrankenkassen, die Landw. KK bieten allen Mitgliedern und deren Angehörigen eine kostenlose Schutzimpfung gegen den Grippevirus an.

Öffentliche Impfkale ganz in Ihrer Nähe:

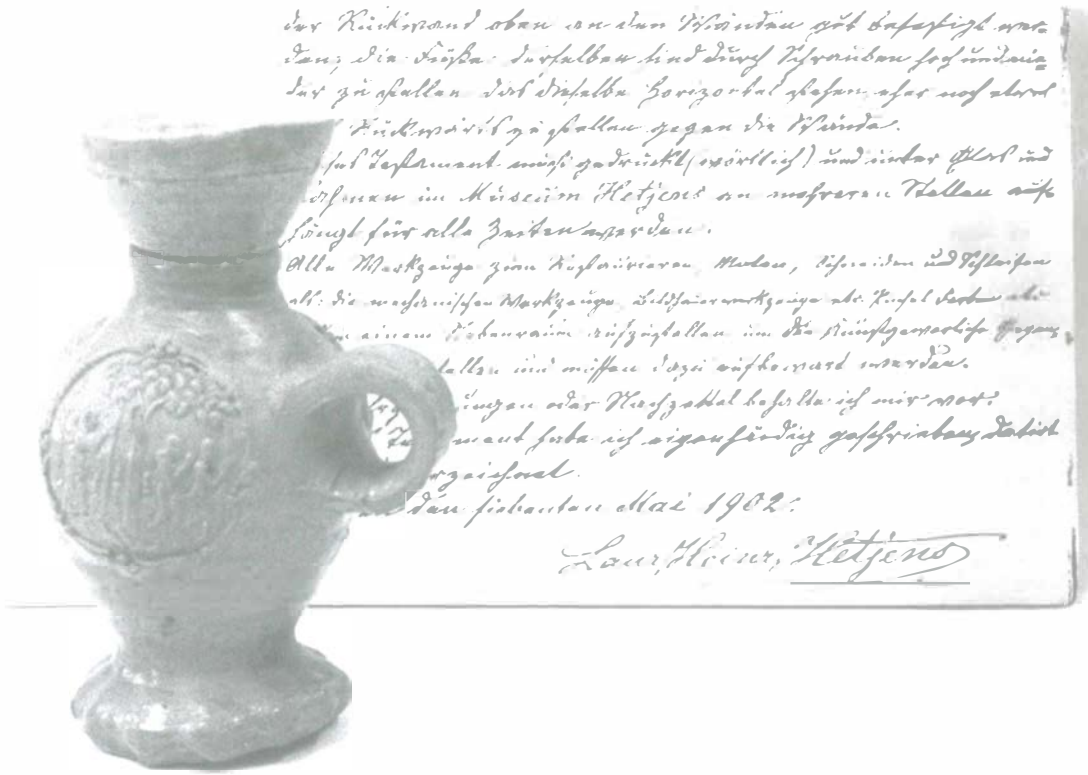
AOK Hauptgeschäftsstelle Kasernenstraße 81	2. 10.– 6. 10. 7. 10. 9. 10.–13. 10. 14. 10.	10.00–12.30 Uhr 16.00–18.30 Uhr 10.00–12.30 Uhr 10.00–12.30 Uhr 16.10–18.30 Uhr 10.00–12.30 Uhr
AOK Geschäftsstelle Benrath Schloßparkstraße 3	2. 10.– 4. 10. 9. 10.– 11. 10.	16.00–18.30 Uhr
AOK Geschäftsstelle Derendorf Münsterstraße 58	2. 10., 4. 10., 9. 10., 11. 10.	16.00–18.30 Uhr
AOK Geschäftsstelle Eller Gumbertstraße 176	3. 10., 6. 10., 10. 10., 13. 10.	16.00–18.30 Uhr
AOK Geschäftsstelle Gerresheim Benderstraße 20	3. 10., 6. 10., 10. 10., 13. 10.	16.00–18.30 Uhr
AOK Geschäftsstelle Oberbilk Kruppstraße 3	2. 10., 5. 10., 9. 10., 12. 10.	16.00–18.30 Uhr
AOK Geschäftsstelle Oberkassel Barmer Straße 35	3. 10., 6. 10., 10. 10., 13. 10.	16.00–18.30 Uhr
Altentagesstätte Angermund Graf-Engelbert-Straße 45	12. 10.	16.00–18.30 Uhr
Gesundheitsamt Garath Fritz-Erler-Straße 21	3. 10., 10. 10.	16.00–18.30 Uhr
Gesundheitsamt Kaiserswerth Friedrich-von-Spee-Straße 30	6. 10., 13. 10.	16.00–18.30 Uhr
Gesundheitsamt Rath Münsterstraße 481	4. 10., 6. 10., 11. 10., 3. 10.	16.00–18.30 Uhr
Gesundheitsamt Bilk Suitbertusstraße 165	13. 10.	16.00–18.30 Uhr
Gesundheitsamt Flöngern Lindenstraße 128	12. 10.	16.00–18.30 Uhr
Gesundheitsamt Lichtenbroich Fehrnstraße 46	13. 10.	16.00–18.30 Uhr
Gesundheitsamt Wersten Am Massenberger Kamp 45	5. 10.	16.00–18.30 Uhr

Damit
Sie die
Grippe
nicht
packt...



... Schutzimpfung
gegen Virusgrippe

AOK
Die Gesundheitskasse.



Testament des Museumsstifters Laurenz Heinrich Hetjens (1830 bis 1906) vom 7. Mai 1902. Mit Trichterhalskrug, Siegburg, Ende 16. Jahrhundert. Sammlung Hetjens.

lung konzentriert sich auf Porzellan aus der Meißener Blütezeit in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Sie findet ihre Ergänzung in einer Silbersammlung im Nachbarraum, die die Stadt zum Stadtjubiläum durch einen Freundeskreis aus der Düsseldorfer Wirtschaft erwerben und für Düsseldorf retten konnte. Das Mobiliar dieser Räume entstammt dem 18. Jahrhundert und bildet mit dem Porzellan und Silber eine Einheit.

Nach Auszug der Kunstsammlung NRW zog das **Goethe-Museum** (Stiftung Anton und Katharina Kippenberg) vom Hofgärtnerhaus im Hofgarten in den Jägerhof um. Das Goethe-Museum bietet zusammen mit den Gedenkstätten in Weimar und dem Hochstift in Frankfurt die Grundlagen für die Goethe-Forschung. Diese Sammlung kam nach dem Kriege nach Düsseldorf und ist in den schönen und lichten Räumen des Jägerhofs an einem Ort untergebracht, der den Aufenthaltsräumen Goethes in Düsseldorf benachbart ist. 1774 weilte Goethe im Jacobihaus, dem heutigen Malkasten. Autographen und Zeichnungen von Goethes Hand, Bilder und eine umfassende Bibliothek geben Zeugnis von den vielfachen Interessen Goethes, der allen Fragestellungen seiner Zeit offen gegenüberstand und die naturwissenschaftlichen Entwicklungen mit großem Engagement verfolgte.

Das Heinrich-Heine-Institut entstand Anfang der 70er Jahre neu. Die Stadt Düsseldorf hatte die Bestände der Landes- und Stadtbibliothek der Universität als Grundstock für die Universitätsbibliothek übergeben und den Besitz an der Autographensammlung behalten. Diese wurden in das Heinrich-Heine-Institut eingebracht. Das

Institut ist heute mit der Autographensammlung und Bibliothek das internationale Forschungszentrum für Heine in aller Welt. Die Bedeutung dieser Forschungsstätte in der Geburtsstadt Heines kommt auch zum Ausdruck in den Publikationen des Heine-Jahrbuchs, der Heine-Studien und der Düsseldorfer Heine-Ausgabe.

Daneben hat sich in den letzten Jahrzehnten ein Schwerpunkt der Robert-Schumann-Forschung herausgebildet. Düsseldorf hat nach der Teilung Deutschlands als einzige Wirkungsstätte Robert Schumanns in der Bundesrepublik eine Aufgabe in der Sammlung von Autographen und wissenschaftlichen Forschungen über Robert Schumann gesehen. Die Sammlung dient heute auch der Schumann-Forschungsstelle, die auf Anregung der Robert-Schumann-Gesellschaft die Herausgabe der Werke von Robert Schumann betreibt. Daneben beherbergt das Heinrich-Heine-Institut im Rheinischen Dichterarchiv eine Vielzahl von Nachlässen von Autoren, Künstlern, Musikern und Wissenschaftlern dieses Raumes. Die Ausstellungsräume in der Bilker Straße 12 zeigen eine Sammlung von Autographen, Dokumenten, Bildmaterial und persönlichen Erinnerungen an Heine und Robert Schumann. In Wechselausstellungen und in Anlehnung an die Aufgabe des Institutes werden Themen behandelt und privat Sammlungen vorgestellt. Dabei wird vielfach auch eine Verbindung der Literatur zur bildenden Kunst gesucht.

Düsseldorf verfügt als einige der wenigen Städte der Bundesrepublik über drei städtische literarische Institute. Das Dumont-Lindemann-Archiv ist das städtische Theatermuseum mit einer großen Sammlung von Dokumenten



Unsere Zeitung.



Die Nummer 1
der Landeshauptstadt

zur Düsseldorfer Theatergeschichte. Sie reichen bis in die Tage der Residenzstadt Düsseldorf zurück. Immermann und Grabbe haben im vorigen Jahrhundert hier gewirkt. In diesem Jahrhundert arbeiteten an den Bühnen der Stadt Louise Dumont, Gustaf Gründgens, Karl-Heinz Stroux. Es gibt kein vergleichbares Theaterinstitut in der Bundesrepublik, das in einer solchen Form die städtische Theatergeschichte spiegelt. Neben diesen Angeboten an literarischen Ausstellungen sind auch immer wieder interessante Ausstellungen mit literarischen Themen und zur Druckkunst in der **Universitätsbibliothek**. Die von der Stadt übereigneten Bestände der ehemaligen Landes- und Stadtbibliothek eröffnen noch viele Möglichkeiten der Präsentation.

Bisher war es nur möglich, in kleinen Ausstellungen im Museum Volk und Wirtschaft, im Stadtmuseum und an anderen Orten aus den wertvollen Beständen des **Filmmuseums** etwas zu zeigen. Der im September gelegte Grundstein zum Neubau eines Filmmuseums und Erweiterung des Hetjens-Museums bringt uns die Erfüllung des Wunsches näher, bald diese Bestände in einem attraktiven Filmmuseum sehen zu können.

Mit Hilfe der Bürgerschaft wurde der Schloßurm als letzte Erinnerung an die Residenzstadt Düsseldorf und das Schloß am Rhein umgebaut und öffentlich genutzt. Düsseldorf besaß schon lange eine der größten Sammlungen der historischen Rheinschiff-Typen. Aus dem Schloßurm bietet sich ein schöner Blick auf die Stadt und den Rhein. Im Schifffahrt-Museum wird unwillkürlich daran erinnert, daß alle diese Schiffstypen aus der Zeit von den Römern bis heute an diesem Schloßurm vorbeigefahren sind. Einen schöneren Platz hätte man für diese Sammlung nicht finden können.

Im Ehrenhof hat auch das **Museum Volk und Wirtschaft** seine Heimat. Man nahm 1926 von der Gesolei der großen Ausstellung „Gesundheit, Soziales, Leibesübungen“ die Anregung auf, dauerhaft wirtschaftliche Themen zu präsentieren. Der Träger des Museums ist ein Verein, dessen finanzielle Absicherung erfolgt durch das Land und die Stadt. Im Museum wird nicht das historische Dokument gepflegt, es werden zeitgenössische Wirtschaftsstrukturen anschaulich übersetzt durch Tafeln, Modelle, Diorama, Karten, Fotos und Film. Darüber hinaus bietet das Museum Volk und Wirtschaft eine Fülle von Sonderausstellungen zu den Themen Europa und informiert über Länder und Kulturen.

Seit nunmehr vier Jahren erfreut sich der **Aquazoo** im Nordpark größter Beliebtheit. Die Besucherzahlen haben sich inzwischen bei rund 750 000 im Jahr eingependelt. Die Besucher kommen aus dem gesamten Land Nordrhein-Westfalen. Sie finden ein Museums-Konzept in einem Zusammenspiel von Aquarium, Vivarium, Terrarium und großen naturwissenschaftlichen Sammlungen. Es wird ein Gesamtbild der Naturgeschichte der Welt vermittelt, das einmalig ist. Zugleich wird deutlich, welche Verantwortung der Mensch für die Umwelt hat. Bedeutend sind die Sammlungen von Karl Heinrich Wilhelm Theodor Löbbecke von rund 150 000 Molusken mit etwa 70 000 Arten, die Sammlung rheinisch-westfälischer Schmetterlinge von 3 000 Exemplaren und etwa 960 Arten, eine Käfersammlung mit 35 000 Exemplaren, eine paläontologisch-geologisch-mineralogische Sammlung

mit 40 000 Exemplaren und die schon erwähnte kostbare Mineraliensammlung von Franz Hönekopp.

Eine Ergänzung erfährt der Aquazoo durch das **Naturkundliche Heimatmuseum Benrath** im westlichen Flügel von Schloß Benrath. Hier gewinnt man einen Einblick in die heimische Flora und Fauna der Region. Die Ornithologen finden in der großen Sammlung von Dr. Peter Frey eine Information über die Vogelwelt. Man kann so manche Vogelart entdecken, die es heute in unserer Region nicht mehr gibt.

Schloß Benrath im Süden der Stadt ist ein Gesamtkunstwerk, das Architektur und Parklandschaft in einer übergreifenden Gestaltungsidee vereint. Kurfürst Carl Theodor ließ hier ein prächtiges Jagdschloß durch den damals gerade 32-jährigen Mann, Oberbaudirektor Nikolaus Pigage, errichten, das den Einfluß seiner Ausbildung an einer Pariser Akademie und Eindrücke von Reisen durch Italien und England verrät. Die Fenster in den Räumen des Erdgeschosses des Schlosses gestatten immer wieder den Blick in den Park, der sich in Gestaltung von Wasserflächen und Wegeführungen auf das Schloß bezieht. Das Schloß und der Park sind weitestgehend erhalten, so daß sie einen lebendigen Eindruck von dem Geist der Entstehungszeit vermitteln.

Dank an Freunde und Mäzene

Diese Ausführungen zeigen die Vielfalt des kulturellen Angebots der Düsseldorfer Museen. Es sind nicht berücksichtigt die übrigen Aktivitäten der Stadt im Ausstellungsbereich im Forum Bilker Straße und im Kunstpalast, die privaten Initiativen im Ausstellungsbereich durch den BBK, den Malkasten, Banken und Galerien. Die große Zahl der Kulturinstitute und die Vielfalt ihrer Angebote verstellen oft den Blick auf die Bedeutung der Institute. Ihr Ruf geht weit über Düsseldorf hinaus. Die Stadt hat in den letzten 17 Jahren fast allen Museen eine neue Heimstatt gegeben oder ihre Unterbringung verbessert. Sie macht ein üppiges Angebot. Dabei ist sie dankbar, daß die Freundeskreise, Sponsoren und Mäzene die Arbeit der Museen immer wieder durch Geld- und Sachspenden unterstützen und auch die Realisierung der Bauvorhaben erst ermöglichen haben.

Diese Angebote der Düsseldorfer Museen sind für alle Bürger da. Man muß sie nur nutzen! Die Düsseldorfer sollten stolz sein auf das, was ihre Stadt im Museumsbereich bietet. Einige Angebote sind im Ansatz schwerer zu erschließen, wie z.B. die der literarischen Institute oder der kunstgewerblichen Sammlungen. Aber auch der Zugang zu ihnen lohnt sich.

In der Jugend bald die Vorzüge des Alters gewahrt zu werden, im Alter die Vorzüge der Jugend zu erhalten, beides ist nur ein Glück.

Johann Wolfgang von Goethe



Rationalisierung ist der Sieg der Vernunft über die Arbeitswut.

Helmar Nahr



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns
AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/3380-1

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Einbrennkabine
 Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
 Leihwagen, Achsvermessung
 Richtbank für schwere Unfälle
 Reparaturkostenabtretung
 bei Unfällen

DANN ZU

Wilhelm Küpper

Fringsstraße 11 · 4000 Düsseldorf-Hafen
 ☎ 39 15 85

HINKOFER



Wir beraten, planen und installieren

Ihr Fachbetrieb für Neuanlagen, Altbausanierung,
 Reparatur-Funkkundendienst, Wartungen,
 Rohrreinigung

RAINER HINKOFER GmbH

Installateurmeister · Heizungsbaumeister
 Sanitäre Installation · Funkkundendienst · Rohr-
 reinigungsservice · Gas- und Ölfeuerungsanlagen

Nagelsweg 75 4000 Düsseldorf-Lohausen
 Telefon: 4 54 11 96 Notdienst: 4 54 11 96 und 43 73 20

Grundsätze unserer Arbeit:

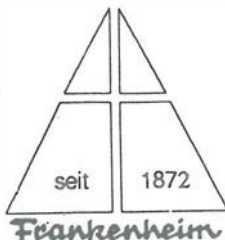
Wir halten es für richtig,
 die Öffentlichkeit über
 unsere Dienstleistung zu
 informieren.

Unsere Bemühungen sind für die Angehörigen, die sich uns anvertrauen, eine unersetzliche Lebenshilfe.

Wir kennen unsere besondere Verantwortung, die aus dem Umgang mit menschlichen Grenzsituationen erwächst.

Wir sehen unsere Tätigkeit auf einer Ebene mit den zahlreichen übrigen sozialen Dienstleistungen, die sich um das Wohlergehen Hilfesuchender bemühen.

Wir sind offen, unsere Arbeit und ihren Stil ständig neu in Frage zu stellen.



Bestattungshaus Frankenheim

4000 Düsseldorf 30
 Münsterstraße 75 · Ruf (02 11) 48 60 75
 Filialen: Friedrichstraße 65 · Kruppstraße 1
 Dorotheenstraße 61 · Kalkumer Straße 141

Kulturbauprojekt in Düsseldorf

Attraktive Lage für zwei Museen

Zwei Düsseldorfer Museums-Bauprojekte stehen an: Das Hetjens-Museum / Deutsches Keramikmuseum wird erweitert, das Filminstitut erhält sein Filmmuseum. Beide Vorhaben werden unter ein- und demselben Dach an der Schulstraße realisiert, am Rande des bald rekonstruierten alten Hafens und neben der erhaltenen historischen Bastion. Damit gewinnt Düsseldorfs meistdiskutiertes Grundstück auch einen deutlich kulturellen Akzent — neben der schon fertigen Tiefgarage und der geplanten Wohn-, Geschäfts- und Büro-Bebauung erhält hier auch die Kultur einen höchst attraktiven Standort. Und zwar in einer dereinst lebendigen urbanen Umgebung mit viel „Freizeitqualität“, direkt am Wasser, mit Geschäften, Cafés und der weiteren Altstadt gleich nebenan. Die Lage vermittele „das Gefühl einer Art von Museumsinsel“, heißt es in der Verwaltungsvorlage.

Das architektonische Konzept ist Teil des preisgekrönten Entwurfs des Frankfurter Architekturbüros Speer für den ganzen Komplex an der früheren Dammstraße. Wie das Palais Nesselrode, bisheriges Domizil des Hetjens-Museums, soll auch das neue Museumsgebäude ein zur Straße hin offenes U bilden, während die transparente Rückfront an rekonstruierte Hafenbecken grenzt. In den Funktionen soll das Gebäude (Gesamtfläche 4684 Quadratmeter) im Mitteltrakt vom Erdgeschoß bis zum zweiten Obergeschoß vertikal unterteilt werden: Das Hetjens-Museum erhält die ihm benachbarte Hälfte als Erweiterung, das Filminstitut richtet in der anderen Hälfte das Filmmuseum ein, verlegt auch das bislang in der Wilhelm-Marx-Haus-Erweiterung („Die Brücke“) untergebrachte Kino „Blax Box“ hierher (ins Erdgeschoß) und kann zusätzlich das dritte und vierte Obergeschoß ganz für sich (Büros und Ausstellungsfläche) nutzen. Der Foyer- und Kassenbereich wird Filmmuseum und Hetjens-Museum gleichermaßen dienen — eine sehr ökonomische Lösung, die zudem im Vestibül dem Publikum eine reizvolle Wechselwirkung zwischen den unterschiedlichen Themenbereichen der beiden Institute aufzeigen soll.

Idealer Zeitpunkt

Mit dem Baubeschluß nutzte der Rat eine einmalige Chance, die sich aus dem Angebot des Bauträgers ergab, der Firma Philip Holzmann AG, die das gesamte Areal an der Rheinuferstraße bebaut. Auf keine andere Weise und an keinem anderen Standort hätte der Raumbedarf der beiden Kulturinstitute so kostengünstig erfüllt werden können wie hier, unmittelbar neben dem (nach dem Krieg wiederaufgebauten) Palais Nesselrode, das seit 20 Jahren bereits das Hetjens-Museum beherbergt. Das Museumsbauprojekt ist auf 13,3 Millionen Mark kalkuliert.

Der Baubeschluß erfüllt für Düsseldorf auf einen Schlag gleich zwei kulturelle Wünsche, die in der jüngsten Zeit immer deutlicheren öffentlichen Widerhall gefunden hatten und auch von den Freundeskreisen der Institute energisch unterstützt worden sind. Die filmhistorische

Sammlung des Filminstituts der Landeshauptstadt, bislang im Depot verwahrt und nur gelegentlich — zuletzt mit einer Wolfgang-Staudte-Ausstellung in Potsdam — in Teilen öffentlich präsentiert, kann also in absehbarer Zeit zum kontinuierlichen Publikumsmagneten werden. Und das Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum wird aus seiner Raumnot erlöst: Es muß bisher für jede Sonderausstellung Teile der Dauerpräsentation ins Magazin räumen.

Für das Hetjens-Museum, das kürzlich sein 80jähriges Bestehen feierte und das als einziges Spezialmuseum im deutschsprachigen Raum die Kunst- und Kulturgeschichte der Keramik aller Epochen und Erdteile darstellt, bedeutet der Raumzuwachs fast eine Verdoppelung der bisherigen Fläche. Längst ist das Institut den Möglichkeiten erwachsen, die das Palais Nesselrode bietet. Große Teile der Bestände sind dem Publikum und der Wissenschaft noch nicht zugänglich; Depots, Bibliothek und Büros sind ausgelagert. Die Erweiterung löst nicht nur diese Probleme, sondern bietet auch Platz für neue Ausstellungsräume. Erstmals können hier dann Sammlungsbereiche wie die afrikanische und präkolumbianische Keramik, aber auch die zeitgenössische Studiokeramik, eine Spezialsammlung marokkanischer Fayencen sowie eine bedeutende Kollektion südeuropäischer und islamischer Fliesen präsentiert werden.

Aus der Welt des Films

Das Filmmuseum wiederum will dem Publikum einen sowohl lehrreichen wie unterhaltsamen Blick hinter die Kulissen der Filmarbeit bieten. Präsentiert und anschaulich erlebbar wird die Vorgeschichte des Kinos mit Phasenbildern, Guckkästen und optischen Theatern, Zauberalaternen, Schattenspielen und Wundertrommeln. Dann die weitere technische Entwicklung nicht nur des Mediums insgesamt, sondern auch des einzelnen Films — von den Dreharbeiten zum fertigen Kunstwerk. Ästhetik, Finanzierung, Wirkung, alle Produktionsfaktoren gehören ebenso zum Themenfeld des Filmmuseums wie Leben und Arbeit der Stars und Regisseure. Modelle, bewegte Maschinerien und unzählige „Reliquien“ der Filmgeschichte — Kostüme, Requisiten, Autogramme, Souvenirs, Drehbücher, Plakate — sollen Verständnis wecken für die große Filmkunst, neben der in diesem Museum aber auch der „geliebt-geschmähte Kitsch“ ein gewisses Heimrecht haben wird.

Wohl einflußreichster Vorkämpfer für das Filmmuseum in Düsseldorf war immer wieder NRW-Kultusminister Hans Schwir. Das Land Nordrhein-Westfalen hat häufig mit Schenkungen zum Ausbau der Sammlungen und mit Projektförderungen zur sonstigen Arbeit des Instituts beigetragen. Es ist daran interessiert, daß Düsseldorf weiter zu einem zentralen Stützpunkt der NRW-Filmkultur ausgebaut wird. Und so ist denn auch ein fünfzigprozentiger Landeszuschuß zu den Baukosten in Aussicht. Und auch für das Hetjens-Museum kann die Stadt mit einem entsprechenden Landesanteil rechnen.

Mit dem neuen Doppel-Domizil für zwei Institute und dem Erweiterungsbau des Stadtmuseums, nur einen Steinwurf davon entfernt an der Berger Allee, sind also in Düsseldorf nun gleich drei städtische Museumsprojekte im Bau. Der Neubautrakt des Stadtmuseums wird voraus-



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

**ELEKTRO
arnold**



Elektro-Installationen

Stiftsplatz 10

Telefon 32 97 26

4000 Düsseldorf 1

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

„Tor“leser
sind informierte Düsseldorfer

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.



Restaurant
Baan Thai
Düsseldorf, Berger Str. 28 Tel. 326363
durchgehend geöffnet von 12:00-24:00 Uhr

TRAVELLER'S

Restaurant

**Kulinarisches
Vergnügen
im Oktober**

Lassen Sie sich von
Max Hagedorn's neuen
Kreationen verzaubern,
und genießen Sie erlesene
Wildspezialitäten.



**nikko hotels
international**
The JAL Collection of Fine Hotels

Immermannstraße 41
4000 Düsseldorf 1
Telefon: 02 11 / 8 34-0
Telefax: 02 11 / 16 12 16
Telex: 8 582 080

Coca-Cola

SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH · 4000 Düsseldorf 1 · Sternwartstr. 40

sichtlich Ende November 1990 eröffnet werden können. Der Museumsbau an der Schulstraße wird vermutlich ein Jahr später den Instituten zur Einrichtung übergeben werden, die dann nach etlichen weiteren Monaten, also wohl im Jahre 1992, Eröffnung feiern können.

Die Düsseldorfer Goldschmiedekunst

Goldene Zeiten – verlorene Schätze

Von Horst Morgenbrod

Auch wenn die Historiker immer wieder darauf hinweisen, daß Jan Wellem ein Prasser und Verschwender war: er ist und bleibt der Düsseldorfer liebstes Denkmalskind, eine Vaterfigur, längst jeder profanen Kritik enthoben. Daran wird auch Karl Bernd Heppe (Stadtmuseum) nichts ändern: er zeigt Jan Wellem in seinem im Droste Verlag (48 DM) erschienenen Band „Düsseldorfer Goldschmiedekunst 1596–1918“ der „aufwendigen Hofhaltung“ – am Beispiel der Düsseldorfer Goldschmiedekunst jener Zeit ist sein Attribut „prachtliebend“ sicherlich noch zurückhaltend. Doch diese Einleitung soll nur als Marginalie verstanden sein, Heppes wissenschaftliche Arbeit über die Düsseldorfer Goldschmiedekunst verdient eine sachgerechte und ausgewogene Würdigung.

Karl Bernd Heppe ist der Sohn eines Handwerksmeisters „und durch ihn habe ich früh meine Liebe zum Kunsthandwerk der Vergangenheit entdeckt“, schreibt er im Vorwort zum Buch. Heppe dissertierte 1973 in Münster über „Die gotische Goldschmiedekunst in Westfalen vom zweiten Drittel des 13. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts“. Als er 1973 im Stadtmuseum seine Arbeit aufnahm, stieß er auf ein „brachliegendes Arbeitsgebiet“, wie er schreibt: die Kunst der Düsseldorfer Gold- und Silberschmiede seit dem 16. Jahrhundert. 15 Jahre lang forschte er und gab nun eine Gesamtdarstellung der Düsseldorfer Goldschmiedekunst – die unter anderem auch die Mitteilung enthält: „Nach Köln und Münster und Aachen gehörte Düsseldorf zu den Metropolen der westdeutschen Goldschmiedekunst in nachmittelalterlicher Zeit“. Während 1923 erst 26 Werke von 18 Goldschmieden bekannt waren, sind nun über 600 Werke von 260 Meistern erfaßt. Heppe bedauert, daß es dennoch große Wissenslücken in diesem Bereich gibt. Der Grund liegt auch im Fehlen jeglicher Zunftakten.

Die Geschichte der Goldschmiedekunst in Düsseldorf beginnt gut 100 Jahre nach der Stadterhebung, es wird ein Meister Tielmann Prorst aus Ratingen, am Hofe des Herzogs Wilhelm von Berg, genannt. Seine Werke kennen wir nicht. Zentrum der Goldschmiedekunst am Niederrhein war in jenen Jahrhunderten die Stadt Köln – hier bestellten auch die Herzöge von Jülich-Berg und später die von Jülich-Kleve-Berg bis weit in das 17. Jahrhundert hinein. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts fand Heppe keine Nachweise über Gold- und Silberschmieden in Düsseldorf. Kein Wunder: Düsseldorf war mit seinen 3000 Ein-

wohnern eine Kleinstadt im Verhältnis zum zehnmal größeren Köln. Durch die Heirat Marias, der Erbin von Jülich, Berg und Ravensberg, mit Johann III., Erbe von Kleve und Mark (1510), begann jedoch der Aufstieg zur Haupt- und Residenzstadt eines der mächtigsten weltlichen Fürsten in Nordwestdeutschland.

Wie locker die Zahlungsmoral der „hohen Herrschaften“ war, macht der Autor mit diesem Hinweis deutlich: „Philip Milchau ist der erste Düsseldorfer Goldschmied, von dessen schlechten Erfahrungen mit der Zahlungsmoral hochgestellter Auftraggeber wir wissen; er mußte sich 1631 in Frankfurt/Main Geld leihen, und zwar in Höhe der Summe, die ihm Herzog Wolfgang Wilhelm schuldete. Er wurde deshalb arretiert. In den Jahren 1627/29 hatte er Ohrgehänge, sechs Dutzend Knöpfe, eine Bildnisdose, eine Hutschnur und elf Kleinode geliefert – alle mit Diamanten besetzt“.

Wir sprachen bereits von der Prachtentfaltung Jan Wellems – für die Gold- und Silberschmiede war das jedoch ein hochwillkommener warmer Regen. Leider hat sich aus der Hofsilberkammer keine einzige Arbeit erhalten, die mit Sicherheit einem Düsseldorfer Meister zugeschrieben werden könnte. Oft war dafür auch der Hof selbst schuld, denn sowohl das Tafelsilber als auch ein großer Teil des Schmucks fiel den regelmäßigen Modernisierungswellen zum Opfer. Was „unmodern“ war, war nicht fein genug und wurde ein- oder umgeschmolzen. Um der Vollständigkeit halber sei es hier eingefügt, und auch Karl Bernd Heppe berichtet wiederholt davon: 1681 wurde der berühmte Königsschild für die von den Herzögen und Kurfürsten geschätzte St. Sebastianus-Schützenbrüder angefertigt.

Die Auflösung der Hofhaltung nach dem Tode des Kurfürsten Johann Wilhelm (1716) und der Rückkehr der Kurfürstin Anna Maria Luisa in ihre Heimat Florenz (1717) war für das Düsseldorfer Goldschmiedegewerbe ein schwerer Rückschlag, deren Auswirkungen noch lange spürbar blieben.

Heppe schildert in seinem Buch die einzelnen historischen Phasen, wie sie sich in den Goldschmiedearbeiten spiegeln und geht dabei auch besonders auf die französische und preußische Zeit ein. Fast zeitnah ist die Erinnerung an ein Zusammenwirken der Firma Stüttgen und des Buchhändlers Paul Adam, die das Goldene Buch zur Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Düsseldorf 1902 schufen. Die Geschäftsinhaber stifteten aus Anlaß des 50jährigen Bestehens ihrer Firma der Stadt Düsseldorf 1910 für das vorhandene Ratssilber einen Tafelaufsatz nach dem Modell des jungen Wilhelm Lehbruck – ein kleinformatiges Reiterstandbild nach der Vorlage, wie es Gabriel Grupello auf dem Markt vor dem Rathaus errichtet hatte. Auch diese Tafelzier ging in den Wirren der letzten Tage des Zweiten Weltkrieges verloren.

Heppe schließt sein Buch mit einer Beschreibung „Von der Zunft zur Innung“ und geht auch ausführlich auf den Weg der Kunstgewerbeschule zur Fachhochschule ein. Die im Anhang zitierten „Polizei- und Zunftordnungen“ aus alter Zeit sind Schmunzleffekte und eine Fundgrube für Sozialhistoriker. Zitat aus der Zunftordnung für das Gold- und Silberschmiedehandwerk 1707: „Lehrjungen wie dan auch die Ürige gesellen sollen ihren Meistern allen gebührenden gehorsamb und willfährigkeit Be-Zeigen, die ihre Untergebene arbeit getrewlich Und fleißig Ver-



Herzlich willkommen im

café stockkümm
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Garten-geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

Delikatessen

Pieper

im
Carsch-Haus

Heinrich-Heine-Platz 1
Tel. 132526

*Kalte Platten
und Buffet's*

Überige -Ausschank

Party-Service

Wein-Sekt-Angebote

Stammhaus: Herderstr. 73 - Zooviertel
Tel. 67 19 03 - 67 18 18

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



FLASBECK
Reifen-Dienst

Heerdler Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/50 1191 + 501207

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR



Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (02 11) 37 08 51-52

wenn's um Geld geht...



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0

richten. Die Zeit nicht unnützlich ahnwenden, sondern ihre gewöhnliche wercktage Und stunden halten, keineswegs aber mit freßen, sauffen Und Müßig gehen Zu bringen. Beij straff eines halben goltgn oder Nach erkänntnis Deß ampts.“

Katalog der Alten Pinakothek

Düsseldorfer Galerie aus Münchner Sicht

Die Trauer hat historische Dimensionen — die Verlagerung der Düsseldorfer Galerie 1805 (als Folge kriegerischer Ereignisse) schlägt sich auch im offiziellen Katalog der Sammlungsbestände der Alten Pinakothek in München nieder. Wie stellt man dort die Düsseldorfer Galerie dar? Wir zitieren:

„Düsseldorfer Galerie — Gemäldesammlung des kunstliebenden Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz (Regierungszeit 1690 bis 1716), der trotz begrenzter finanzieller Möglichkeiten eine Bildergalerie von beträchtlicher Qualität anlegte. Sammlung und späterer Galeriebau befanden sich in Düsseldorf, wo der Pfälzer Wittelsbacher ständig residierte. Der erste Kunstagent Johann Wilhelms war der 1682 nach Düsseldorf berufene Hofmaler Jan Frans Douven, durch dessen Einläufe in Antwerpen flämische Gemälde in kurpfälzischen Besitz kamen. Verwandtschaftliche Beziehungen zu den Medici in Florenz ermöglichten den Ausbau der Sammlung italienischer Meister. Gute Kontakte zum Vatikan hatten zur Folge, daß der Kurfürst den Jesuiten in Neuburg die bedeutendsten Altarblätter ihrer Kirche (darunter das große „Jüngste

Gericht“ von Rubens) abhandeln konnte. Durch konstante Bemühungen kamen schließlich 341 Sammlungsstücke zusammen, zu deren Unterbringung Johann Wilhelm ab 1711 ein Galeriegebäude errichten ließ, dessen erster Inspektor der Maler Gerhard Joseph Karsch wurde. Dieser stellte für die in fünf Räumen ausgestellten Gemälde einen ersten Katalog zusammen. 46 Werke von Rubens bildeten den Schwerpunkt der Galerie. Mit dem Tod des Kurfürsten 1716 endete die Blütezeit der Düsseldorfer Sammlungsgeschichte. Teile wurden 1731 nach Mannheim überführt, wo Johann Wilhelms Nachfolger residierte. 1754 erfolgte eine Neuordnung der Düsseldorfer Bestände. Politische Ereignisse erforderten zweimal die Auslagerung der Galerie. Die dritte, durch die napoleonischen Kriege bedingte Verlagerung im Winter 1805/06 nach München hatte schließlich die endgültige Eingliederung in die kurbayerische Sammlung zur Folge.“

Köln und Düsseldorf:

Eine der reichsten Museums-Landschaften der Welt

Was haben Oberstadtdirektoren wie Karl Ranz und Dr. Kurt Rossa gemeinsam? Den Rhein, Verwaltungschefs deutscher Großstädte zu sein — damit scheinen sich die Gemeinsamkeiten zu erschöpfen. Im übertragenen Sinne gilt das auch für die beiden Städte selbst.

Lange Zeit schien die Rheinschiene zwischen Köln und Düsseldorf blockiert. Wo immer Kontakte und Kooperationsversuche begonnen wurden, war ihnen das schnelle Scheitern gewiß. Der gemeinsame Kunstmarkt beispielsweise kam über ein paar Jahrgänge nicht hinaus. Die Ausnahme an dauerhaft haltbarer Zusammenarbeit blieb allein die rheinische Dampfschiffahrt. Doch wenn die Anzeichen nicht trügen, leben wir jetzt in einer Köln-Düsseldorfer Wendezeit. Im verkehrspolitischen Bereich bahnt sich eine sinnvolle Umverteilung zwischen den bislang ungleich belasteten Flughäfen in Wahn und Lohausen an. Auf dem künstlerischen Sektor taten sich die beiden Opernhäuser zum großangelegten Projekt von Wagners „Ring des Nibelungen“ zusammen. Als jüngstes Beispiel der Gemeinsamkeit warten jetzt die Industrie- und Handelskammern zu Köln und zu Düsseldorf mit einer Publikation über den „Kunstraum Köln/Düsseldorf“ auf. Der Führer durch rund 60 Galerien in den beiden Städten und durch die Museen der Region (Auflage: 6 000 Stück) wird in alle Welt verschickt: nach London und New York, nach Paris und Tokio, überall dorthin, wo sich potente Kunstkäufe vermuten lassen. IHK-Präsident Rolf Schwarzschütte verdeutlichte die Absichten der Herausgeber: Wenn es gelänge, mit Hilfe des Kunstführers auf eine der reichsten Galerie- und Museumslandschaften der Welt aufmerksam zu machen und so neue Interessenten in die Region zu locken, dann fördere dies auch den Attraktivitätsgrad eines wirtschaftlich außerordentlich interessanten Gebietes. — Köln und Düsseldorf, Kunst(-betrieb) und Kommerz haben hier also einen gemeinsamen Nenner gefunden.



Auch der „Raub der Töchter des Leukippos“ (Rubens) war von Kurfürst Jan Wellem für die Düsseldorfer Galerie erworben worden. Es hängt heute in der Alten Pinakothek München.

Kleine italienische
Küchenspezialitäten
täglich wechselnd

Bier- und Branntwein- Schenke

Domenico De Luca

Alt-Niederkassel 105, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211-55 4444



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf
Altstadt

Flinger Straße 54
Telefon 325187

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

Bräutradition aus dem Herzen
der Düsseldorfer Altstadt

ERNST JÜNTGEN

K.G.

KAROSSERIE-FACHBETRIEB
KFZ-IN STANDSETZUNGEN



KAROSSERIEBAU
LACKIERUNGEN
BESCHRIFTUNGEN



LEIHWAGEN · ABSCHLEPPDIENST

LISTSTR. 37a · 4000 DÜSSELDORF 30
TEL. 62 66 62



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Ser

ENDLOSZENTRALE AXEL ROTH

4010 Hilden · Postfach 2 08 · Bismarckstr. 57 · ☎ (0 21 03) 4 40 03

- Tabellierpapier (ab Lager bis 4-fach lieferbar)
- Bankformulare
- Lochrand-Etiketten (Standardformate ab Lager lieferbar)
- Trägerbandsätze
- Endlosformulare
- Schnelltrennsätze
- Belegleser-Formulare

vice ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤

Zum vierten Male aufgelegt:

Mutter Ey — eine Künstlerlegende

„Vor nahezu zwanzig Jahren, 1958, ist dieses kleine Buch zum ersten Mal erschienen. Von den Künstlern und ihren Freunden, die an dem ernst-heiteren Spiel um Mutter Ey und ihre Kunstgalerie teilgenommen haben, waren damals viele noch am Leben und haben mir bei meiner Arbeit geholfen. Sie kramten in ihren Erinnerungen, zogen Schriftstücke, Zeichnungen und vergilbte Fotos aus vergessenen Schubladen hervor. Als das Buch dann, dank der persönlichen Anteilnahme von Heinrich und Trude Droste, in verhältnismäßig kurzer Zeit fertig vorlag, fand es, besonders auch bei den Künstlern, freundliche Zustimmung. ‚Das Eyerbuch macht mir viel Spaß und Freude‘, schrieb mir Max Ernst aus Frankreich. Gert Wollheim (New York) nannte es ‚ein Liebeswerk im Andenken an unsere Johanna Ey‘. So schrieb die Autorin Anna Klapheck im Juni 1977 im Vorwort zur zweiten Auflage des 1958 erschienenen Buches über ‚Mutter Ey‘. Das Buch war 1984 zum dritten Male aufgelegt worden — nun ist es im Droste Verlag zum vierten Mal neu aufgelegt worden — ein großartiger Erfolg auch der Autorin.

Auch von den vier Kindern Johanna Eys ist keines mehr am Leben. So sind die Begebenheiten des Buches vollends Vergangenheit geworden.

Anna Klapheck nannte ihr Buch im Untertitel eine „Düsseldorfer Künstlerlegende“. Eine Legende erweist ihre fortwirkende Kraft um so stärker, je mehr die Wirklichkeit verblaßt. So hat auch die Legende um Mutter Ey und ihre Getreuen in den vergangenen zwei Jahrzehnten an Gegenwärtigkeit gewonnen. Eine Straße unweit des Hauses, wo Johanna Ey sich etabliert hatte, in Nachbarschaft mehrerer renommierter Galerien, heißt „Mutter-Ey-Straße“. Ihr Grab auf dem Nordfriedhof wird von der Stadt sorgsam gepflegt.

Das Buch ist im Handel für 34 Mark zu erwerben.

Histörchen

Die Bellerländer

Aus dem im Droste Verlag Düsseldorf erschienenen Buch „Die Belgier, ihre Könige und die Deutschen“ (Herbst 1989): „Ein wandgroßes Gemälde im Düsseldorfer Rathaus des Historienmalers Peter Janssen stellt die Schlacht von Worringen 1288 in großer Detailliertheit dar. Spöttische Kollegen sagten dem Düsseldorfer nach, er habe wohl nur ein einziges männliches Modell namens Bellerländer gehabt, der für die Kämpfer verschiedenster Coleur Modell sitzen mußte. So sehen sich die Streitenden alle etwas ähnlich, und die Schlacht bei Worringen heißt im kunstkennerischen rheinischen Humor die „Schlacht der Bellerländer gegen die Bellerländer.“

Jonges-Vorstandsausflug:

Schwarzwald-Impressionen und die Blumeninsel Mainau

von Eugen Wesselmann

Landschaftliche Schönheit, gepflegte Gast- und Fachwerkhäuser, eine fröhliche Architektur, die schwarzwälderische Herbheit mit österreichischem Charme zu verbinden scheint, prächtige Eichenwälder und über allem das zarte Blaugrün der Berge: das Glottertal, in dem der komfortable Bus der Firma Pannenbecker die oft engen Straßen durchfuhr. Die Jonges des Vorstands und ihre Damen, wie auch Frau Schmöle und Frau Dr. Kiesselbach als liebe Gäste, erreichten bald darauf das Maritim-Titiseehotel, Quartier für die nächsten drei Nächte.

Graf Lennart Bernadotte und Gräfin Sonja hatten den Vorstand der Düsseldorfer Jonges bereits vor längerer Zeit zu einem persönlichen Empfang auf Schloß Mainau eingeladen. Der Bus startete so pünktlich in Richtung Bodensee, daß noch Zeit für eine Fahrt durch die Reichenua blieb. Weite Gemüsefelder und Gewächshäuser, schmucke Häuschen und drei Kirchen aus der karolingisch-ottonischen Zeit prägen das Gesicht dieser Insel.

Auf der Insel Mainau führte Frau Dr. Kiesselbach die Gruppe zu der von ihr gestalteten Brunnenplastik in der Brunnenarena aus dem Jahre 1979, eine von mehreren Arbeiten, die sie für die Grafenfamilie geschaffen hat.

Graf Bernadotte, seit bald zwei Jahrzehnten Mitglied der Jonges, begrüßte die Gruppe und führte sie in den weißen Rokokosaal mit seinen prächtigen Stuckarbeiten und Blattvergoldungen. In seiner frisch-fröhlichen Art gab er einen Abriss der Geschichte der Insel Mainau. Lange Zeit, von 1272 bis 1806, war sie im Besitz des Deutschritterordens. 1738—1746 wurde das Barockschloß, 1732—1739 die Kirche erbaut, die unerklärbar vor dem Südflügel des Schlosses liegt. Sein Urgroßvater, der Großherzog Friedrich I. von Baden, erwarb 1853 die Insel, ließ unter anderem den heutigen Schloßpark anlegen und das Arboretum, eine beeindruckende Sammlung von Gehölzen aus aller Welt, schaffen. Ab 1932 sei er Herr auf Mainau. Seither habe er die Park- und Gartenanlagen ständig verbessern und vergrößern sowie sämtliche auf der Insel befindlichen Gebäude restaurieren lassen. Der Betrieb löse seine umfangreichen Aufgaben mit 450 Angestellten.

Baas Kurt Monschau dankte Graf Lennart Bernadotte und Gräfin Sonja für den herzlichen Empfang und überreichte ein Bild des Kunstmalers Walter Ritzenhofen, das Rater Tor. In der rustikalen Atmosphäre der „Schwedenchenke“ besprach man beim Mittagessen Zukunftspläne. Baas Kurt Monschau: „Wir werden mit Nachdruck versuchen, in Düsseldorf eine Ausstellung für die ausgezeichneten Blumenfotos des Grafen Bernadotte zu arrangieren.“

Frau Rotzinger von der Inselverwaltung führte die Gruppe über die 45 Hektar große Insel. Die Gärten werden durch 380 000 Sommerblumen in bunte Blütenteppiche verwandelt. Fuchsien, mit 200 verschiedenen Arten und Sorten, beteiligen sich ebenfalls am sommerlichen Blütenreigen. Der Rosengarten, im italienischen Stil ange-

Sicherheits-Center

Boshammer

Sicherheit aus einer Hand

Einbruchsicherung + Tresore

Schlösser — Türen

Fenster — Gitter — Tresore

Beratung · Planung · Montage · Service
im Fachgeschäft für Sicherheitstechnik und Tresore

Kaiserstraße 24 · Telefon 49 26 26



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 504577 + 503429
4000 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen



PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Glas-Hertel

Inh. Karl-Josef Hertel · gegr. 1869

- Messingverglasung
- Kunst-Glasmaterie
- Glasschleiferei
- Bleiverglasung
- Reparaturen
- Spiegel
- Spezialität: Herstellung gewölbter Gläser

Atelier: Benzenbergstraße 35
4000 Düsseldorf 1 · Fernruf 307494



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS-UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

4000 Düsseldorf
Flinger Broich 2
Tel: (0211) 234206

4040 Neuss
Balaverstraße 86
Tel: (02101) 5908-0
Telefax (02101) 590849

4132 Kamp-Lintfort
Schürmannsholstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

ORTMAN Werbeanlagen



NEON · SCHILDER · SCHRIFTEN

Liststr. 39 · Tel. 611064 · Postf. 6112 · Düsseldorf 1

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

SCHREINEREI PAUL SCHMIDT GmbH

AUSFÜHRUNG ALLER SCHREINERARBEITEN
FÜR BAU UND INNENAUSBAU
NACH EIGENEN
UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN

EMMASTRASSE 17 · 4000 DÜSSELDORF
TELEFON 78 26 34



Graf Lennart Bernadotte und Gräfin Sonja mit dem Jonges-Vorstand (und Damen) nach dem Empfang im Grünen Salon des Schlosses auf der Insel Mainau. Foto: Heinz Lindermann

legt, bildet einen gärtnerischen Kontrast zur Straße der Wild- und Strauchrosen. Palmen, Zitrusgewächse, Bananenstauden und eine große Anzahl exotischer Blütenpflanzen spiegeln die beeindruckende Atmosphäre mediterraner Vegetation wider.

Am Spätnachmittag Stadtrundgang durch Konstanz, der heimlichen Hauptstadt des Bodensees. Danach Aperitif auf der Seeterrasse des Steigenberger Inselhotels, einem ehemaligen Dominikanerkloster, das mit Sorgfalt und Blick für ursprüngliche Schönheit umgebaut und restauriert wurde. Die Vorstandsmitglieder und ihre Damen unterhielten sich sehr angeregt und kosteten beim Abendessen den trockenen Grauburgunder „Konstanzer Sonnenhalde“. Das Ende des fröhlichen Beisammenseins kam dann schneller als erwartet. Eineinhalb Stunden Busfahrt mußten für die Rückkehr an den Titisee zeitlich eingeplant werden.

Trotz unfreundlichen Wetters bestiegen die Jonges mit ihren Damen am nächsten Morgen frohgemut den Bus. Die Fahrt ging durch das Höllental nach Freiburg. Im lebhaften Marktgetümmel auf dem Münsterplatz begrüßte Frau Beringer vom Verkehrsamt der Stadt die Gruppe als liebe Gäste, wies kurz auf das spätgotische Kaufhaus von 1520 und das 1756 erbaute Rokokohaus „Zum Ritter“, das heutige Erzbischöfliche Palais, hin und führte sie ans Münster. Aus verschiedenen Nuancen und Entwicklungsstufen der Gotik erstand durch Zufall und durch Planung der „schönste Turm der Christenheit“: geschickte Übergänge schaffen ein Fließen der Linien, aus edlem Maß erwächst die vollkommene Proportion, und die Steigerung der architektonischen Mittel erreicht ihren Höhepunkt in dem völlig durchlichteten Steinflügelaltar der Helmpyramide, die kein Dach mehr ist, sondern ein Kunstwerk an sich.

Durch das figurenreiche Hauptportal — am Mittelpfeiler hat die gekrönte stehende Madonna, eine schlanke, lächelnde Jungfrau, den ihr gebührenden beherrschenden



Die von der Bildhauerin Dr. Kiesselbach geschaffene drei Meter hohe bronzene Brunnenplastik in der Brunnenarena der Insel Mainau. Bild: Hella Wolff-Seybold

Platz — ging es in das Innere des Münsters. Besonderes Interesse fanden hier der Hauptaltar, ein Flügelaltar von Hans Baldung gen. Grien und einige Zunftfenster aus dem 13. bis 15. Jahrhundert. Auf dem anschließenden Gang bis zum Rathaus wies Frau Beringer unter anderem auf die für die Stadt charakteristischen „Bächle“ in den Straßen hin. Es gäbe sie seit dem 14. Jahrhundert und ihre Gesamtlänge betrüge 8 km.

Wetterbedingt wurde auf der Rückfahrt nicht der in den Wolken liegende Feldberg, sondern die imposante Kirche in St. Blasien, ein dem Pantheon im Rom freinachgestalt-

DIE ZINSEN STEHEN FEST. BIS 2005.

So niedrig wie zur Zeit können die Hypothekenzinsen für Sie noch 15 Jahre lang sein: wenn Sie jetzt die günstigen Zinsen mit unserem Immobilien-Spezialisten vereinbaren. **Er** arbeitet bei einer der erfahrensten Hypothekenbanken, hat deshalb alle Antworten auf Ihre Immobilien-Fragen, außerdem einen Computer für einen exakten Finanzierungsplan sowie immer Zeit für Sie.

Filiale Düsseldorf

Heinrich-Heine-Allee 20, Telefon (0211) 8986-225



**BAYERISCHE
VEREINSBANK**



Hotel Goldzheimer Krug

Karl-Kleppe-Str. 20 · 4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 43 44 53 - 55 · Telex 8 588 919

ter frühklassizistischer Kuppelbau, errichtet von 1768 bis 1783, besucht. Ein anlässlich einer gerade dort stattfindenden Goldhochzeit in einheimischer Tracht aufspielendes Blorchester rundete mit seinen Weisen die Stippvisite musikalisch ab.

Am Abend begaben sich die Jonges mit ihren Damen ins „Stübli“ des Hotels, um mit Frau Schmöle in ihren Geburtstag hineinzufeiern. Zu mitternächtlicher Stunde dann die Gesangsständchen und Glückwünsche, wobei die Damen rote Rosen überreichten und Baas Kurt Monschau einen Bronzeteller, geschaffen von Frau Dr. Marianne Kiesselbach.

Auf der Rückfahrt am Sonntag stieg die Gruppe in Bingen auf MS „Koblenz“ um. Ein guter Einfall des „Reisemarschalls“ und Vorstandsmitglieds Horst Jakobskrüger, die reizvollste Rheinstrecke bis St. Goar auf einem Schiff der „Köln-Düsseldorfer“ zurückzulegen. Ihm wie aber auch Geschäftsführer Willi Nußbaum und Vorstandsmitglied Heinz Lindermann ein herzliches Dankeschön für Organisation und Betreuung auf diesem erlebnisreichen Vorstandsausflug.

Der besondere Geburtstag:

Franz Hungs wurde 95 Jahre alt

„Ich habe viel Glück und Freuden erlebt. Wer keine Vergangenheit haben will, verdient auch keine Zukunft.“ Ein treffliches Wort, daß sich unser Heimatfreund und Ehrenmitglied Franz Hungs zum Grundsatz seiner Arbeit und seines Lebens gemacht hat — es stammt von Wilhelm v. Humboldt. Am 23. September wurde er 95 Jahre alt, ein wahrlich begnadetes Alter. Zu seinem Ehrentag gratulierten der Baas und der Jonges-Vorstand ebenso herzlich wie Tischbaas Norbert Lange-Böhmer für die Tischfreunde des Jubilars, die „Stillen Genießer“.

Das Leben Franz Hungs spiegelt ein großes Stück deutscher Zeitgeschichte. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges wurde ihm das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen — danach war er 35 Jahre lang bei der Justizverwaltung Düsseldorf tätig. Vor und nach dem letzten Krieg war er in mehreren kirchlichen und weltlichen Organisationen tätig, seine Tätigkeit als Schiedsmann wurde durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt.

Franz Hungs ist geborener Düsseldorfer (Oberbilk) und gehört unserem Heimatverein bereits seit 1946 an. Viele Jahre lang, bis 1974, war er Tischbaas der „Stillen Genießer“. Der Verein dankte ihm für seine Verdienste 1962 mit der Verleihung der silbernen Ehrennadel, 1967



wurde ihm die bronzene Jan-Wellem-Plakette verliehen, 1969 die goldene Ehrennadel, 1979 die Stadtplakette. 1980 wurde er Jonges-Ehrenmitglied.

Alle Jonges wünschen Franz Hungs noch gesegnete Jahre; seine Verdienste für den Heimatverein bleiben unvergessen.

M.

Kriegsgräberfahrt 1989 der ehemaligen 39er

Versöhnung über den Gräbern

Von Jakob Moll

Unter dem Motto der „Versöhnung über den Gräbern“ führte die Kameradschaft ehemaliger 39er Düsseldorf wieder eine Kriegsgräberfahrt durch, die Belgien, Frankreich und Luxemburg berührte. Sie diente der Versöhnung über den Gräbern, aber auch der Verständigung mit den Nachbarn.

Der erste Besuch galt dem Friedhof Lommel, wo man der mehr als 40 000 Gefallenen gedachte. Es folgte eine Besichtigung von Brügge, wo unter kundiger Führung die Altstadt besichtigt und anschließend eine Fahrt auf den Kanälen durchgeführt wurde.

Am nächsten Tag ging es nach Langemak, dann entlang der Küste nach Boulogne und weiter nach Abbeville, wo die 39er nach dem Frankreichfeldzug untergebracht waren. Hier in dieser Gegend wurden sie einst auf das Unternehmen „Seelöwe“ vorbereitet, das eine Landung an der Küste Großbritanniens vorsah. Zum Glück wurde dieses Unternehmen abgesagt. Es hätte viele Tote auf beiden Seiten gefordert.

Eine Fahrtteilnehmerin besuchte den Bauernhof, auf dem ihr verstorbener Mann als Besatzungssoldat gelegen hatte. Sie wurde von den Angehörigen herzlich aufgenommen.

Auf dem Friedhof Champigny St. Andre gedachte man des Mannes einer Fahrtteilnehmerin, der hier in diesem Gebiet im Frankreichfeldzug von kanadischen Fliegern abgeschossen worden war.

Eine würdige Feier fand am Arc de Triomphe statt. Hier war man unter Freunden und dachte an die 100-Jahr-Feier der Kameradschaft 1986 in Düsseldorf, als diese „Wächter der Flamme“ als Gäste in Düsseldorf waren und vor dem Denkmal der 39er am Reeser Platz beschimpft und beleidigt wurden. Das wäre in Frankreich unmöglich.

Von Paris aus ging es weiter nach Verdun, wo in der Kapelle des Forts Vaux, das sich im Juni 1916 den 39ern ergeben hatte, ein Kranz niedergelegt wurde. Das war einer Höhepunkte der Fahrt.

Von Verdun aus wurden weitere markante Punkte des Ersten Weltkrieges besucht, so die Höhe 304 und Höhe Toter Mann. Alle Erinnerungsstätten sind gepflegt und in einem einwandfreien Zustand.

Der letzte Tag führte uns durch Luxemburg zum Friedhof Sandweiler, ganz in der Nähe des Luxemburger Flughafens. Zunächst besuchten wir den Amerikanischen

FF

FLEISCHWAREN
FÖRSTER
GmbH

Produktion und Verwaltung
Püllenweg 15 · 4052 Korschenbroich 2
Telefon (02161) 67483-85
Telefax (02161) 673819

WIR BEVORRATEN FÜR SIE EINE 200 ARTIKEL UMFASSENDE
PRODUKTPALETTE

- | | |
|---|---|
| Neuseeland | - Gefrorene Lammfleischartikel |
| Australien | - Frische Lammfleischartikel |
| Argentinien | - Frisches ANGUS Rindfleisch |
| Brasilien | - Frisches Steakfleisch |
| Aus eigener Zerlegung
und Produktion | - Frisches deutsches naturbelassenes Kalbfleisch |
| | - Schweinefleisch und Rindfleisch der besten Qualität |

Vielfältig ist unser Sortiment an Wurst und Schinkenprodukten. Unser Service ist zuverlässig

Hohe Straße 14a, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 327120

Weitere Informationen erhalten Sie über unseren AudioService.
Sie wählen einfach (0211) 19710 und verlangen

AudioService Code 6596

Mit Klimatisierung fällt die Arbeit oft leichter.

Wir sind Fachleute für das richtige Arbeitsklima. In Büros, Kanzleien, in EDV-Räumen und in der Produktion. Überall da, wo wohltemperierte frische Luft zum Arbeiten einfach angenehmer ist.

Fragen Sie uns.

Klima? Lüftung? . . . dann:

KLIMALUX®

4000 Düsseldorf 11 (Heerdt), Werftstr. 35, Tel. 0211/502148/49



Achten Sie auf
das Zeichen für gute
Klimatisierung.

GROSS & SELCK GmbH Bedachungen



MEISTERBETRIEB DER
DACHDECKER-INNUNG
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
Kran- und Arbeitsbühnenverleih

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim

Telefon (0211) 285515 und 295051, Fax 281403

Dyckerhoff & Widmann AG



Bauwerkserhaltung

Die Erhaltung von Altbauten und schützenswerten Baudenkmälern ist eine wichtige Aufgabe. Seit Jahren engagiert sich die Dyckerhoff & Widmann AG auf diesem Gebiet.

Unser Angebot umfasst

- Analyse der Schadensursache
- Fachberatung
- Überwachung durch Fachingenieure
- Ausführung der Erhaltungsarbeiten

Ausführungsbeispiel:

Fassadenerhaltung
Amsterdamer Straße
Düsseldorf

Dyckerhoff & Widmann
Aktiengesellschaft
Niederlassung Düsseldorf
Vogelsanger Weg 30
4000 Düsseldorf 30
Telefon 0211/63 58-0

wir bauen auf Ideen

DYWIDAG

Friedhof in seiner ganzen Pracht, Ausdruck einer Macht, die die Soldaten, die gefallen sind, anerkennt. Vor allen Gräbern steht General Pattons Kreuz, der hier inmitten seiner Truppen beigesetzt wurde. Wir trafen auf eine amerikanische Reisegruppe, begleitet vom Botschafter. Bei einer Unterredung stellte sich heraus, daß sie am 14. Dezember 1944, während der Ardennenoffensive, Gegner der 39er vor Bastogne waren. Die 39er, die zur 26. I.D. gehörten, waren eigens auf Bastogne angesetzt, konnten es aber nicht nehmen, da es mit starken Kräften verteidigt wurde. Herzlich war die Begrüßung, und auch hier kam der Gedanke der Versöhnung über den Gräbern zum Ausdruck.

Zum Schluß besuchten wir noch den deutschen Friedhof in Sandweiler, der ein Kilometer entfernt liegt. Alle Friedhöfe sind vom Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge gut gepflegt.

Jonges-Glückwunsch

Heinrich Riemenschneider wurde 65 Jahre alt

Heinrich Riemenschneider, Düsseldorfer Jong und Gründer des Theatermuseums der Landeshauptstadt Düsseldorf, Direktor des Dumont-Lindemann-Archivs von August 1977 bis Februar 1989, vollendete am 28. September sein 65. Lebensjahr. Riemenschneider, der sich vor allem als Gründungs-Experte und Verfasser der Düsseldorfer Theatergeschichte sowie durch große Ausstellungen auch international einen Namen gemacht hat, ist bundesweit im Bereich der Darstellenden Künste engagiert. Seit 1984 ist er Vorsitzender des Bundesverbandes der Bibliotheken und Museen für Darstellende Künste. Er ist Präsidiumsmitglied der Deutschen Akademie des Tanzes und Stellvertreter der Vorsitzenden des Kuratoriums des Fonds Darstellende Künste im Deutschen Kulturrat.

TG de Hechte unterwegs

Spaß und Technik

„Einmal raus aus der Stadt“, sagte sich die TG de Hechte und nahmen ihre Frauen und älteren Kinder mit auf Reisen. Eingeladen hat die RWE zum Besuch eines der größten Pumpspeicherwerke Europas. Die Fahrt ging durch die schöne und romantische Landschaft Viandens, in der der französische Romantiker Victor Hugo einst träumte.

Damit auch Laien den Sinn und Zweck eines Pumpspeichers erfassen konnten, wurde nach der Ankunft ein gut verständlicher Film dargeboten. Das Pumpspeicherwerk wurde gebaut unter Beteiligung des Großherzogtums Luxemburg und der RWE. Nach der Filmvorführung ging es zum praktischen Erleben der gesamten Anlage. Durch großangelegte Stollen, vorbei an Demonstrations-



„Die neue Seutzer-Allee“. So sieht unser Heimatfreund Karl Schlüpner die Heinrich-Heine-Allee — und ergänzt: „... die, wenn die Bäume mal erwachsen sind, mal ganz schön werden könnte“.

modellen, wurde die TG in die Kommandozentrale bzw. Schaltwerk geführt.

Bei unserem Eintreffen war Hochbetrieb, denn alle Turbinen waren für die Stromversorgung in Betrieb. Ein Gang durch den Turbinen- bzw. Maschinensaal — eine riesige Kaverne mitten im Berg — ließ erkennen, daß Stromerzeugung mit Lärm und viel Maschinenarbeit verbunden ist. Selbstverständlich gehörte die Besichtigung der oberen Wasserbecken — 7,2 Mio. cbm Inhalt — zum Programm. Alle, die noch keine Morgengymnastik betrieben hatten, konnten dies jetzt nachholen. Über hundert Stufen ging es hinauf zum oberen Wasserbecken und danach wieder runter. Da in der TG de Hechte auch einige Fachkundige sind, wurde unser Führer von der RWE ordentlich gefordert.

Selbstverständlich wurde bei dieser Gelegenheit auch die Energieversorgung der Zukunft in die Diskussion eingebracht.

Die Veranstaltung, obwohl sie viel technischen Inhalt hatte, kam auch bei unseren Damen an. Der Besuch des schönen Örtchen Vianden und das anschließende Kaffeetrinken gehörten selbstredend zu unserem Programm. Der Abschluß des Ausflugs wurde im „Kreuzer am Eisstadion“ bei ein paar Bierchen gefunden. Da es Schüssler Alt zu trinken gab, blieb die Diskussion über Neubau Altstadt 5 und das Verhalten der Schüssler-Brauerei bzw. ihrer Holdinggesellschaft „Brau und Brunnen“ nicht aus.

Arnulf Pfennig

Der richtige Weg

ABA
Behandlung

ABA - Dorp & Müller GmbH
Am Karlshof 2
4000 Düsseldorf 1
☎ 7 33 25 27

Abfall-Behandlungs-Anlage
für
Baumischabfälle

Ein Beitrag zum Umweltschutz in Düsseldorf

Container
MÜLLER

Über 100 Jahre Heinrich Müller Transporte

Spichernstr. 33
4000 Düsseldorf 30
☎ 44 2356 - 44 3578

Aus unserem Programm von über 700 Containern bieten wir an:
Container mit und ohne Fügeltüren von 3-40 cbm für
Baumischabfälle - Gewerbe- und Industriemüll
Multi-Packer, die Selbstpresscontainer für kompakte Entsorgung
Verschleißbare Container, z. B. zur Akten- und Datenvernichtung
Spezialcontainer, Schuttfallrohre und vieles mehr...
Wir helfen Ihnen bei der Lösung Ihrer Entsorgungsprobleme!

Am Karlshof 2
4000 Düsseldorf 1
☎ 7 33 63 10

Dorp
CONTAINER

Stange

HAUSTECHNIK GMBH

SANITÄRE INSTALLATION

HEIZUNG - LÜFTUNG - SCHWIMMBADTECHNIK

ÖL-GASFEUERUNGEN - WASSERAUFBEREITUNG

4005 MEERBUSCH-BÜDERICH

DÜSSELDORFER STR. 53 TEL. (02105) 7 65 59

Seit über 30 Jahren am Bilker Bahnhof

Herbert Muche

IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

Wir führen die Artikel bekannter Marken

Unsere günstige Kalkulation — Ihr Preisvorteil

Geschultes Fachpersonal wird Sie beraten

In eigener Schneiderei ändern wir schnellstens

Friedrichstr. 140 · 4 Düsseldorf · Ruf 33 00 88

Eine gute Adresse:

„Schumacher Friedrichstadt“

Inh. H. G. Ehmans

Mitgl. Schützenverein Bilik und Stadtmitte

Jahnstraße 40
4000 Düsseldorf

Tel. 37 42 42
geöffnet ab 11.00 Uhr

Bundeskegelbahn

Gute bürgerliche Küche



OB PORZELLAN, KRISTALL,
TAFELSILBER, BESTECKE ODER
ACCESSOIRES —
ANSPRUCHSVOLLE GESCHENKIDEEN
FÜR SICH UND ANDERE
FINDEN SIE BEI

FRANZEN

DAS KOMPETENTE FACHGESCHÄFT
FÜR GEFLEGTTE TISCHKULTUR
DÜSSELDORF, KÖNIGSALLEE 42
TEL.: 02 11/8 02 91



Wilhelm Elspass

Automatenvertrieb
Verpackung
von Gaststätten

Aufstellung von Spiel-, Unterhaltungs- und Musikautomaten

Rather Broich 27 · 4000 Düsseldorf-Rath · Telefon 65 10 26-27

Fraktion Düsseldorf

Ältere Semester in der Kommunalpolitik werden sich mit Vergnügen und Genugtuung erinnern: Das waren noch Zeiten! Damals, als die Fraktionen im Rathaus bei gewichtigen Entscheidungen zusammenfanden und aus dreien eine machten: die Fraktion Düsseldorf.

Sie ist viel gelobt, über sie ist aber auch so manches Mal gelästert worden. Demokratie lebt schließlich von der (friedlichen) Auseinandersetzung — auf kommunalpolitischem Feld ebenso wie höherenorts. Hier und da mögen die Lästler recht gehabt haben, doch prinzipiell war die „F.D.“ eine gute Sache. Wenn es um Düsseldorfs Wohl ging, lohnte es sich durchaus, gelegentlich über seinen parteipolitischen Schatten zu springen.

Man mag hier einwenden, daß die Zeiten damals anders waren, daß der Wiederaufbau in den Jahren und ersten Jahrzehnten nach dem Krieg mehr Gemeinsamkeit erforderte. Das ist richtig, wenn auch nur bedingt. Aber die strukturellen Voraussetzungen waren günstiger. Drei Meinungen sind eben eher unter einen Hut zu bringen als vier oder fünf. Überdies wurden oft schon beim gemeinsamen Bier die Weichen gestellt.

Die Zeiten, da die Fraktion Düsseldorf selbst bei der — gegenüber großen Entscheidungen weniger bedeutsamen — Wahl des Oberbürgermeisters funktionierte, sind dahin. Die Fronten haben sich verhärtet. Man kocht lieber sein eigenes Süppchen oder wetteifert in zwei (oder mehr) getrennten Lagern am Herd. Zu Kochwettbewerben ersterer Art fühlt man sich namentlich vor Kommunalwahlen bemüßigt, was noch verständlich ist.

Doch hernach sollte häufiger als bisher die Gemeinsamkeit großgeschrieben werden. Gelegenheiten, teils genutzt, vorwiegend ungenutzt, gab es auch in der jüngeren Vergangenheit genügend. Nicht zuletzt mit Blick auf den bevorstehenden Europäischen Binnenmarkt, der die ohnehin längst beachtliche Konkurrenz noch weiter wachsen lassen wird, sollte Düsseldorf bei triftigen, für das Wohl der Gesamtstadt unabdingbaren Vorhaben viel öfter mit einer Stimme sprechen. Wer sich der Vorzüge der Einigkeit nicht bewußt ist, werfe einen Blick in den einen oder anderen Zitatenschatz. Schon da ist Beherzigenswertes nachzulesen...

Alfons Houben

Für sein Heine-Handbuch:

Jonges-Preis für Gerhard Höhn

Am Heimatabend des 17. Oktober wird der Jonges-Preis an den Wissenschaftler und Publizisten Gerhard Höhn verliehen, als Dank und Anerkennung für sein „Heine-Handbuch“. Höhn, der jetzt im Süden von Paris lebt, wurde 1939 in Düsseldorf in der Rosenstraße geboren. 1950 besuchte er das Humboldt-gymnasium bis zum Abitur. 1960–1965 Studium der Literaturwissenschaft und Philosophie in München, Bonn und in Frankreich (Paris); 1968 Philosophische Promotion an der Sorbonne über Hegel („Hegel als Kritiker von Kant, Jacobi und Fichte“); 1970–1980 Lehrtätigkeit am Philosophischen Institut der Universität Caen, Frankreich; seit 1980 wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit; Mitarbeiter zahlreicher französischer und deutscher Zeitschriften (Les Temps Modernes, Revue d'Esthétique, Cahiers de L'Herne, Revue de Métaphysique et de Morale); kontinuierliche Arbeit am Heine-Handbuch.

Gegenüber der Tor-Redaktion meinte der künftige Jongespreis-Träger: „1969 begann ich mit meiner schriftstellerischen Tätigkeit als Vermittler zwischen französischem und deutschem Geistesleben mit dem Ziel, auf ganz bescheidene Weise ein Scherflein zur ‚entente cordiale entre l'Allemagne et la France‘ beizutragen.“ Höhn ist oft in Düsseldorf — seine Mutter wohnt in der Kasernenstraße.

Bei dem Heine-Handbuch von Gerhard Höhn (J.B. Metzler Verlag Stuttgart, 446 Seiten, DM 48,00) handelt es sich um ein an Biographie und Werkgeschichte orientiertes Buch. In zwei Teilen werden Zeit und Person, Werk und Wirkungsgeschichte in Form von Einzelartikeln beschrieben. Im ersten Teil wird der politische und soziale Horizont der Vormärzzeit umrissen, die Funktion von Paris als Weltmetropole erläutert, die besondere Situation geschildert, in der sich die Literatur angesichts der Bedingungen des literarischen Markts und der Zensur zu bewähren hat, Heines Lage als gesellschaftlicher Außenseiter, als Jude, Emigrant und kritischer Intellektueller dargestellt. Im zweiten Teil folgt die Darstellung des schriftstellerischen Werks von Heinrich Heine, das — getrennt nach Verdichtungen und Prosaschriften — chronologisch angeordnet ist. Jeder Werkartikel umfaßt die Entstehungs-, Text- und Druckgeschichte, die inhaltliche Analyse, die Geschichte der Deutung und die innerliterarische Wirkungsgeschichte. Diese Darstellung erfolgt stets in enger Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur, die biographisch nachgewiesen wird. In einem Anhang



Gerhard Höhn



Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar

Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033



Ungeziefer – Mäuse – Ratten

„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

**SCHÄDL-BEK.-MEISTER
KEMMERLING**

Schwerinstraße 52
Ruf 49 32 26 + 49 94 32



Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 02 11 / 68 20 41



Obergärige
Brauerei

Im
Füchschen

Tel. 84062

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratlinger Straße 28/30



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen



GOETHE-MUSEUM

Anton-u.-Katharina-Kippenberg- Stiftung

Jacobstr. 2 · Tel. 899-6262

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag und Sonntag, 11 — 17 Uhr

Samstag 13 — 17 Uhr

Montag geschlossen

In zehn Schausälen werden Leben und Werk des Dichters durch zeitgenössische Bilder, Büsten, Handschriften und Erstdrucke dargestellt.

Die Bücher der Bibliothek und die große Sammlung an Porträt- und Landschaftsstichen, Autographen, Silhouetten, Musiknoten usw. kann jeder Besucher im Studiensaal benutzen.

Nur fliegen ist schöner...

**werden
Ihre Kinder
begeistert rufen!**

**Ein Ausflug mit Ihrer Familie zum
Rheinturm wird alle in Stimmung bringen.**

- Herrliche Aussicht —
- Drehrestaurant —
- Sonntagsbrunch —
- Kaffeetrinken —
- Speisen à la carte —
- Kindermenü

**Ein ganz anderes
Famillenerlebnis!!!
Herzlich willkommen im**

RHEINTURM DÜSSELDORF
STROMSTRASSE 20 · TELEFON 0211/848 58

erscheinen ein tabellarischer Lebenslauf Heines, eine weiterführende Bibliographie sowie umfangreiche Werk-, Personen- und Sachregister.

Ganovenabwehr der Kripo

Wie vor ungebetenen „Gästen“ schützen?

Von Kriminalhauptkommissar Jochen Höcker,
Leiter der Kripo-Beratungsstelle

Die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle des Polizeipräsidenten Düsseldorf ist vorrangig ein Dienst am Bürger. So sind die kriminalpolizeilichen Fachberater darauf eingestimmt, neben den in besonderen Fällen erforderlichen Begutachtungen von gefährdeten Behördengebäuden, Industriebetrieben oder Privathäusern von gefährdeten Personen, besonders jedem ratsuchenden Bürger mit ihrem reichhaltigen Erfahrungsschatz an sinnvollen Schutzmaßnahmen konkrete Hilfen zu geben. Diese erstreckt sich allerdings nur auf kostenlose Ratschläge zu den Vor- und Nachteilen bestimmter Verhaltensweisen und Sicherungseinrichtungen.

Dabei werden im Einzelfall zwar konkrete geprüfte Sicherungsprodukte empfohlen, bestimmte Einzelhändler oder Handwerker werden von den Beamten jedoch aus Neutralitätsgründen nicht benannt. Für ausgewählte Produkte oder Dienstleistungen, wie Einbruchmeldeanlagen, gibt es „Empfehlungslisten“.

Auf Wunsch erhält der Bürger Informationen über bevorzugte Tatzeiten, Objekt oder Einstiegsstellen der Einbrecher. Er erfährt, ob eventuell vorhandene Sicherungen ausreichend oder unwirksam sind, ob es sinnvoll ist, Licht eingeschaltet oder die Rolläden geschlossen zu lassen. Es werden Ratschläge zur konkreten Nachbarschaftshilfe oder zum Schutz von Trickbetrügnern an der Haustür ebenso gegeben, wie Informationen über Fremdbewachungen von Häusern während der Urlaubszeit durch Wachdienste oder gewerbliche Haushüter.

Von besonderem Wert, auch in finanzieller Hinsicht, sind die umfassenden Vorschläge für interessierte Bauherren. Anhand der Baupläne können in einem sehr frühen Stadium gemeinsam detaillierte Sicherungskonzepte erstellt und dazu konkrete Produkte oder Systeme vorgeschlagen werden. So kann individuell gewünschte Sicherheit an Türen, Fenstern, Nebeneingängen, Garagen usw. erreicht werden.

Obwohl im Rahmen eines solchen Gesamtkonzeptes der Einbau von Alarmanlagen grundsätzlich sinnvoll ist, lautet der polizeiliche Rat, zunächst den mechanischen Schutz in möglichst hohem Niveau anzubringen und erst zusätzlich eine fachmännisch konzipierte und installierte Einbruchmeldeanlage als Überwachungsinstrument mit selbständiger Alarmweitergabe im Gefahrenfall einzusetzen.

Ein sinnvoller und meist ausreichender Schutz für private Neubauobjekte ist bei rechtzeitiger Planung mit relativ wenig finanziellem Mehraufwand möglich, ohne die

hilfreichen Ratschläge der kriminalpolizeilichen Fachberater erfahrungsgemäß aber nur selten erreichbar.

Auch wer ein Haus nicht neu errichtet oder umbaut, sondern sein Heim oder seine Wohnung nachträglich besser sichern will, bekommt hierzu praktische und oft auch alternative Vorschläge. Diese Ratschläge sind nicht nur neutral, sondern sicher auch kompetenter als unter legitimen Verkaufsinteressen gegebene Sicherungsempfehlungen. Sie beziehen sich in der Mehrzahl der Fälle auf die Auswahl von Türsicherungen für Haus-, Wohnungs-, Keller- und Nebentüren und nachträglich anzubringende, vom Rahmenmaterial des Fensters oder der Terrassentür (Holz, Kunststoff, Alu) abhängige Fenster oder Terrassentürschlösser.

An dieser Stelle sei dazu nur der Hinweis gestattet, daß einerseits hochwirksame, bei geschlossenem Fenster nicht sichtbare einbruchhemmende Fenster- und Terrassentürverriegelungen auch nachträglich eingebaut werden können, andererseits der oft empfohlene „abschließbare Fenstergriff“ in nur relativ wenigen Fällen den erwarteten Schutz bietet.

Über die Vielfalt der Sicherungsmöglichkeiten ist der Bürger ebenso erstaunt, wie über das unerwartet weitgehende und spezielle Beratungsangebot. So werden auch besonders erfreut die praktischen und sehr preiswerten Sicherungshinweise für den „do it yourselfman“ angenommen.

Sogar Handwerker, z.B. Fensterbauer, Schlosser, Schreiner und Schlüsseldienste sind regelmäßige Gäste auf der Luisenstraße 2. Auch Kaufleute informieren sich über die Sicherungsmöglichkeiten ihrer Geschäfte und der ausgestellten Ware. Doch nicht alle Sicherungsprobleme können in dem Kripoladen abschließend gelöst werden. In solchen Einzelfällen und auch nur auf Wunsch suchen die kriminalpolizeilichen Fachberater nach Verabredung die zu sichernden Privathäuser oder Geschäfte auf und geben ihre Empfehlungen vor Ort.

Mit diesem Service ist das kriminalpolizeiliche Beratungsangebot jedoch nicht erschöpft. Wer Informationen über die Sicherung seines PKW, Motorrads, Fahrrades oder wer Tips zum sichtbaren oder unsichtbaren Kennzeichen von Wertgegenständen (Bildern, Teppichen oder Kunstgegenständen aller Art) haben möchte, ist ebenso an der richtigen Adresse wie derjenige, der Hinweise zum richtigen Verhalten bei Haustürgeschäften und beim Verkauf von Sicherungsgegenständen im ambulanten Gewerbe erwartet.

Bei Vereinen und vor anderen Personengruppen werden zu Tages- und Abendveranstaltungen verschiedene Vorträge zum Thema „Schutz vor Kriminalität“ angeboten. Schwerpunkte sind dabei die Möglichkeiten der technischen und taktischen Sicherung von Privathäusern und Ausführungen über konkrete Verhaltensvorschläge, insbesondere für ältere Menschen, in den unterschiedlichsten Gefahrenfällen.

Interessierte sind zum Besuch der Kripoberatungsstelle herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Öffnungszeiten sind: Montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr, jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 8.30 bis 14 Uhr. Telefonische Auskünfte erhalten Sie unter 870-2525.

4000 DÜSSELDORF 13

MAX GOLL

AM TRIPPELSBERG 105

GMBH & CO.

Schwertransporte bis 700 t Nutzlast — Kranwagen bis 600 t Hubkraft

Düsseldorf · Niederbreitbach · Bremen · Darmstadt

Düren · Regensburg · Velbert · Burbach/Siegerl.

Zentrale
02 11-71 72 73



AEG-Kundendienst
für alle Elektrowerkzeuge
H. G. HESSLER

Querstraße 10 · Telefon 725311
4000 Düsseldorf-Oberbilk



1897 — 1987
90 Jahre
Verkehrsverein

Geschäftsstelle am Hauptbahnhof
Mo - Fr 8-18 h - Sa 9-13 h

Zimmernachweis im Hauptbahnhof
Mo - Sa 8-22 h - So 16-22 h

Telefon: (0211) 35 05 05 Telex: 8 587 785
Stadt-Auskünfte · Zimmernachweis
Stadtrundfahrten · Kartenvorverkauf
Ausflugsfahrten · Auto- und
Busvermietung

**Seit 1897 im Dienst
für Bürger und Besucher**



Mitglied im
Deutschen
Sauerstoff-
Verband

Weg mit dem Fett
Schwung in den Kreislauf
Kraft in die Muskulatur

! Weltneuheit!

jetzt auch in Düsseldorf

Sauerstoff-Oase

Sauerstoff ist Leben!

„MEHR SAUERSTOFF IST MEHR LEBEN“

Informationen bei uns.

Beheben Sie Ihren Sauerstoffmangel im:

Sauerstoff
damit es auch Ihnen
besser geht!
OXINATOR VITUS



IHB VITAL-CENTER

4000 Düsseldorf 1 · Oststr. 80 ·
Telefon 36 51 51

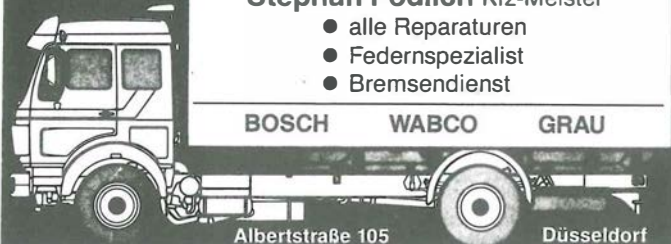
Telefon
7333301

LKW + Anhänger Service

Stephan Podlich Kfz-Meister

- alle Reparaturen
- Federspezialist
- Bremsendienst

BOSCH WABCO GRAU



Albertstraße 105

Düsseldorf



Mit der Grundsteinlegung am Freitag, 15. September, begann an der Schulstraße der Bau eines neuen Düsseldorfer Museums. Hier werden der Erweiterungstrakt für das benachbarte Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum und das Domizil für das neue Filmmuseum errichtet. Zur öffentlichen Feier des Ereignisses wurde ein buntes Programm mit Musik und Unterhaltung geboten. Grußworte sprachen Oberbürgermeister Klaus Bungert, Ministerialdirigent Wolfgang Kral vom NRW-Kultusministerium und Jürgen Schröder, Direktor der Hauptniederlassung der Philipp Holzmann AG, des Bauträgers. Mit dem Grundstein wurde eine Kassette eingemauert. Sie enthält eine Urkunde, Münzen, Zeitungen, Baupläne für das Museum, Kopien des zum Stadtjubiläum 1988 produzierten Films „Der Geburtstag“ und des Testaments von Laurenz Heinrich Hetjens, schließlich noch ein Siegburger Steinzeug-Krüglein aus der Sammlung des Hetjens-Museums.

Bild: Franz Lethen

Die Weiz-säckers und Düsseldorf

Ein sprachgeschichtliches Bonbon lieferte jetzt der neueste Sprachdienst der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden: Die Sprachforscher gingen der Bedeutung des Namens Weizsäcker nach und stießen dabei bis in Düsseldorfer Fluren vor. Weizsäcker? Na, klar, so die einfache Deutung dieses Namens, das war einst der, der den Weizen einsackte.

Falsch, sagen die Sprachhüter aus Wiesbaden — der Name komme vielmehr von Wadsack oder Watsack, das war allgemein ein Reisesack, den man auf dem Rücken trug, auch ein Ledersack, eine Art Jagdtasche.

In der Chronik des Konstanzer Konzils (1414 bis 1418) heißt es über den Einzug des Papstes: „giengen die acht roß mit den XXV watsacken gemacht vor ihm her...“. Das den Wadsack tragende Pferd wurde Watsäcker genannt, so lesen wir, diese Bezeichnung sei womöglich auch auf den Halter oder Pfleger des Pferdes übergegangen.

Die Watsacks (später Weizsäcker) stammen wohl aus Süddeutschland, auch aus dem Elsaß. Aber auch im Rheinland gab und gibt es den Wadsack, er hat allerdings nicht zu Familiennamen geführt, der Begriff kommt lediglich in Flurnamen vor, was die GfdS wie folgt belegt: Wathsack in Bergisch-Gladbach, Wachssack in Solingen-Höhscheid, Wassack in Düsseldorf und „großer Wassack“ in Ratingen.

Bundespräsident Weizsäcker ist also auch von der Bedeutung seines Familiennamens her ein volkstümlicher Mann. Und wenn die Sprachpfeiler schon mal beim Erklären sind, heben sie auch gleich ein bißchen den Zeigefinger und setzen zur Medienschelte an: Der Name Weizsäcker werde von den Nachrichtensprechern falsch ausgesprochen, es müsse nämlich „Weiz-säcker“ und nicht — wie zumeist — „Wei-zäcker“ ausgesprochen werden.

Aber darüber hat sich der Bundespräsident bisher noch nicht beschwert, denn die Trennung Weiz-säcker in der Aussprache ist ein ungemütlicher Zungenbrecher. Und einer so harmonischen Persönlichkeit wie dem Bundespräsidenten wird ein gut zu artikulierender Wei-zäcker allemal gerecht.

Mor.

Ein Stück Natur entlang der Düssel

Auf dem Gebiet des Wasserbaus für Bäche und Wasserläufe in der Stadt Düsseldorf hat sich in den letzten Jahren ein starker Wandel vollzogen. Die naturnahe Gestaltung hat mehr und mehr Gewicht bekommen. Beleg dafür sind das neue Düssel-Bett am Werstener Kreuz, die Planungen für den Kittelbach im Zuge des Weiterbaus der Autobahn 44 und auch die Umgestaltung der Nördlichen Düssel. Das letztgenannte Projekt steht beispielhaft für derartige Konzeptionen.

Im Vorjahr waren die Arbeiten an dem über 600 Meter langen Abschnitt abgeschlossen worden. Es waren dabei 9 000 Kubikmeter Boden zu bewegen, 3 000 Kubikmeter Schlamm zu entfernen und auf einer Gesamtfläche von 15 000 Quadratmetern war Boden auf- und abzutragen. Im Bachbett wurden 2 300 Tonnen Steine — im Schnitt jeder Stein zehn Kilogramm schwer — zur Sicherung des Böschungsfußes eingebaut. Mit diesen Steinen wird der Zerstörung der Böschungen durch nahrungssuchende Enten ein Riegel vorgeschoben. Diese Erosion — noch verstärkt durch den natürlichen Wellenschlag — hatten Unterhaltungsarbeiten am Ufer notwendig gemacht, die dann zu der Umgestaltung führten. Umfangreiche Aufforstungen sorgen nun an den Ufern für eine abwechslungsreiche Gestaltung. So wurden 400 Bäume (Schwarzerlen, Eschen, Sommerichen, Rain-, Silber-, Grauweiden, Winterlinden), 5 000 Quadratmeter Strauchwerk (Roter Hartriegel, Haselnuß, Pfaffenhütchen, Kornelkirsche) und auf einer Fläche von 1 000 Quadratmetern Wasserpflanzen gesetzt.

In der gesamten Bauzeit durfte die Wasserführung in diesem Düssel-Abschnitt nicht beeinträchtigt werden. Grund war zum einen die weitere Versorgung der städtischen Gewässer, unter anderem Zooweiher, Buschermühle, Malkasten-Weiher und Gröner Jong, die durch die Nördliche Düssel gespeist werden und die Gewährleistung des nötigen Abflusses in den Kittelbach, um hier die Lebensbedingungen für die Fische zu sichern. Generell ist darüber hinaus auch zu sagen, daß die Wassermengen zwischen Südlicher und Nördlicher Düssel aus Gründen des Hochwasserschutzes nicht beliebig verändert werden können. Die Arbeiten an der Nördlichen Düssel mußten deshalb weitestgehend im Schutz eines Spundwandkastens vorgenommen werden.

Auch dieser Düssel-Abschnitt spiegelte in seinem früheren Zustand den Typus des vereinheitlichten Gewässerprofils mit neun Metern Breite und zwei Metern tiefer Geländemulde wider, zu der auch noch die einheitlich gestaltete Böschungsneigung zählte. Die Bäche und Wasserläufe hatten ausschließlich die schnelle Entwässerung zu gewährleisten, Fragen natürlicher Gestaltung und Schaffung von Lebensräumen für Kleintiere und die Entwicklung wassertypischer Vegetation spielten keine Rolle.

Die heutige Nördliche Düssel erstreckte sich vor 150 Jahren über eine 300 Meter breite Talsenke mit Wiesen, Weiden und Moor. Jetzt stehen hier Wohnungen, Geschäftshäuser, und es gibt Sportplätze. Der Düssel-

Lauf schrumpfte gegenüber früher in neuerer Zeit auf 25 Meter Breite zusammen. In den 70er Jahren konnte durch die Sanierungsvorhaben in diesem Bereich mehr Platz für die Düssel gewonnen werden. In mehreren Schritten kamen die Planer zu einer neuen Linie für das Fließchen. Bei ihren Arbeiten sprechen die Fachleute von der Wasserbauabteilung im städtischen Kanal- und Wasserbauamt von der naturnahen Gestaltung. Eine Renaturierung ist in der Stadtlandschaft wegen der beengten Platzverhältnisse nicht zu schaffen.

Immerhin gibt es in Düsseldorf noch 60 Kilometer Oberflächengewässer, wobei der Rhein nicht eingeschlossen ist. Von diesen 60 Kilometern sind allerdings zehn Kilometer zugedeckt und unsichtbar. Zusammen mit diesem Abschnitt der Düssel wurde seit 1980 1,5 Kilometer, darunter die neu ausgebaute Düssel am Werstener Kreuz mit allein 900 Metern, umgestaltet. Bei den bestehenden Voraussetzungen eignen sich nach den Erkenntnissen der Fachleute an Düssel, Kittel-, Esels-, Hox- und Pillebach noch 30 weitere Abschnitte für eine Umgestaltung. Das wären 50 Prozent der offenen Gewässer in der Landeshauptstadt. Für diese Absichten bedarf es auf jeden Fall zusätzlicher Flächen entlang der Bachläufe. Im Wasserbau-Haushalt sind aus diesem Grund für die kommenden fünf Jahre 2,5 Millionen Mark für Grunderwerb veranschlagt.

Theater-Museum der Stadt Düsseldorf

Dumont-Lindemann-Archiv

Jägerhofstr. 1 • Tel. 02 11 / 8 99 - 6 130

Museum: Öffnungszeiten Die. — So. 11—17 Uhr

Ständige Ausstellung:
Theaterstadt Düsseldorf — Wechselausstellungen

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Fachbetrieb der



Gesellschaft für Kabelnetz- und Kommunikationstechnik mbH

Euskirchener Straße 52
4000 Düsseldorf 11
Telefon 02 11 - 57 34 50

Stadtgespräch



Vorsicht — hier wird „geschlössert“

„Daß wir mit Ihnen in Fehde liegen, bedrückt uns, wir sind ein emotionales Produkt.“ Diesen Satz des Geschäftsführers der Schlösser-Brauerei, Dr. Heinz Udo Fell, gegenüber den Jonges, läßt sich auch in umgekehrter Richtung sagen. Auch wir Jonges empfinden Trauer, ja, Bestürzung, daß die Brauerei Schlösser das 57jährige Miteinander so abrupt, und noch dazu mit einem Vertragsbruch, zu beenden bereit ist. Auch wir Jonges sind als Verein „ein emotionales Produkt“. Aber wir werden uns zu wehren wissen.

Als Mitte September ruchbar wurde, daß das Schlösser-Gelände in der Altstadt, unser altes Vereins-Domizil, in einer Nacht- und Nebel-Aktion an eine weitgehend unbekannte Bauträgergesellschaft (Mediaconsult AG) für eine zweistellige Millionensumme von Brau + Brunnen, der Holdinggesellschaft für Schlösser, verkauft wurde, liefen im Geschäftszimmer, beim Baas und bei den Vizebaas, die Telefone heiß. Viele fühlten sich betroffen: Jonges, Schützen, Karnevalisten. Manche Anrufer zeigten „kein Verständnis“, andere aber artikulierten regelrechte „Wut“ auf Schlösser. Noch am 7. September (!) hatte Fell auf Journalistenfragen behauptet: „Wir verkaufen nicht!“ Am 16. September stand in allen Düsseldorf Zeitungen, versehen mit saftigen Kommentaren, es ist doch verkauft worden. Bleiben zwei Möglichkeiten: Entweder hat der Geschäftsführer der Schlösser-Brauerei wissentlich die Unwahrheit gesagt, oder ihm ist von Brau + Brunnen das Fell über die Ohren gezogen worden, und man hat ihn einfach vor vollendete Tatsachen gestellt. Beides erinnert an Dallas-Methoden. Als unser Baas diesen Begriff für die Art und Weise, mit der Schlösser und Brau + Brunnen mit uns umgehen, prägte, ahnte er wohl kaum, daß „Dallas“ so andauernd fortwirken würde.

Wer steckt hinter der Mediaconsult? Gewiß, auch deren Sprecher versicherte am 15. September gegenüber einer Zeitung: „Wir verkaufen nicht, wir wollen selber bauen.“ Aber inzwischen glauben wir allen, die mit dieser

Sache befaßt sind, kaum ein Wort. Treu und Glauben? Für manche nur noch Fremdworte, mehr nicht.

Was also tun? Zuerst mal dies: Weiterhin nach einem Ausgleich suchen, unsere Interessen wahren. In der Sache fest, in der Art konziliant — so lautet die Schlachtordnung des Jonges-Vorstandes für die nächsten Wochen. Im großen Spiel um den Schlösser-Saal wurde mit gezinkten Karten gespielt, es wurde „geschlössert“, um dieses Werbewort der Brauerei Schlösser hier einmal richtig zu platzieren. Doch die Jonges sollten sich nicht beirren lassen: die Spielordnung wird durch den Heimatvertrag vorgegeben, unser bester Trumpf ist die Schlösser-Unterschrift unter diesem Vertrag.

Ob nun ein Interessenausgleich gefunden wird oder nicht — die Leidtragenden sind in jedem Fall die Altstadtwirte, die jahrzehntelang froh waren, an den publikumsarmen Dienstagen wenigstens ein paar Hundert Jonges nach 21.30 Uhr in den Gaststätten zu haben. Aber die Altstadt würde auch an Struktur verlieren, wenn auf dem Schlössergelände ein Wohn- und Geschäftshaus renditeträchtig hochgezogen wird. Doch gemacht: Zwar hat es Brau + Brunnen nicht für nötig befunden, dem Düsseldorfer Oberstadtdirektor auf seinen Brief in Sachen Schlösser-Saal zu antworten, aber das heißt ja noch nicht, daß Düsseldorf keine Möglichkeiten der Einflußnahme auf das Bauprojekt hat. Warten wir ab, bis ein Bauantrag vorgelegt wird, dann werden wir weitersehen.

Bis dahin dauert's jedoch noch, und bis dahin müssen die Jonges eine Alternative gefunden haben.

Auf Wiederlesen, Ihr

Max von der Düssel

Der Kunstbanause

Ein trüber Tag

Von Eugen Roth

Es gibt so Tage, wo die Welt
Dir, ohne Anlaß, arg mißfällt.
Selbst über Goethe oder Schiller
Denkst du an solchen Tagen stiller.
Auch schaust du einen Tizian
Ganz ohne innere Rührung an
Und meinst, bei einem Satz von Bach:
„Im Grunde einfallslos und schwach!“
Kurz, nicht in Worten, Bildern, Tönen
Spricht zu dir dann die Welt des Schönen.
„Dies“, fragst du — und du siehst's nicht ein —
„Soll höchste Kunst der Menschheit sein?
Dies jene vielgerühmte Grenze,
An der Unsterblichkeit erglänze?“
Wir hoffen nur, dein wahnsinnstrüber
Unkunstsinnsanfall geht vorüber.
Wo nicht, so fahre zu den Toten...
Mehr wird auf Erden nicht geboten!

Freizeit-Tips

Kunstmuseum, Ausstellung noch bis zum 22. Oktober „Life Style“. Karikaturen zum Zeitgeist – Cartoonale Düsseldorf 1989.

Palais Wittgenstein, 15. Oktober, 11 Uhr. Konzert des Münchner Klaviertrios mit Werken von Beethoven, Mozart, Brahms, Schubert.

Heinrich-Heine-Institut, Ausstellung bis 15. Oktober, „Heinrich Heine in seiner Zeit, in unserer Zeit“.

Hetjens-Museum – Deutsches Keramikmuseum – Ausstellung 15. Oktober bis 10. Januar: „5000 Jahre Gold und Keramik aus Afrika“.

Goethe-Museum. Ab 15. Oktober Ausstellung: „Herzogin Anna-Amalia von Sachsen-Weimar zum 250. Geburtstag“.

Haus des Deutschen Ostens. 13. Oktober, 19 Uhr: Abend der ostdeutschen Mundarten. Noch bis 15. Oktober Ausstellung: „1. September 1939 – Griff nach dem Osten. Der radikale Nationalismus in der Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges“.

Archäologischer Park Xanten, täglich 9 bis 18 Uhr. Führungen bis 25. Oktober jeden Mittwoch, 11 Uhr, über aktuelle Ausgrabungen im APX; jeden Mittwoch, 15 Uhr, Ausgrabung der Thermen, Trajanstraße 4.

Stadtbibliothek Mönchengladbach, noch bis 12. Oktober: Ausstellung zum 100. Geburtstag des Dichters Heinrich Lersch.

Rheinisches Landesmuseum Bonn: 21. Oktober, von 11 bis 18 Uhr, und 22. Oktober, 10 bis 18 Uhr: Tag der offenen Tür. 4. Oktober, 18 Uhr, Vortrag von Dr. Werner Hilgers: „Die Religion des römischen Germaniens“.

unserer Vereinszeitschrift, den „Düsseldorfer Heimatblättern“ jener Monate und zitieren: „Mittwoch, 13. September: Großes Sommer- und Waldfest im herrlichen ‚Wandershof‘ auf der Rennbahnstraße im Grafenberger Wald. Wir treffen uns um 3 Uhr mit unseren Damen und Angehörigen. Um 4 Uhr beginnt das Vogel- und Preisschießen. Für eine glänzende Unterhaltung der Damen ist Sorge getragen.“ Und am 19. September, dem Dienstagabend-Heimatabend wird vermerkt: „Schriftsteller Otto Teich-Balghem spricht über ‚Düsseldorf vor 250 Jahren‘. Dienstag, 26. September: Ehrenabend für den Meisterpianisten Hubert Flohr aus Anlaß seines 70. Geburtstags.“

Für den Oktober wird im Jonges-Heft zeitnah vermerkt:

„Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß wir wie bisher jeden Dienstagabend im Vereinsheim Brauerei Schlösser, Altstadt, zusammenkommen. Wegen der Verdunklung ist der Beginn um 7½ Uhr. Um 8 Uhr hören wir gemeinsam die Nachrichten. Im Anschluß daran beginnt der offizielle Teil. Der Vorstand wird sich bemühen, den Mitgliedern die Abende anregend zu gestalten. Das zwanglose Beisammensein Sonntagmorgens zwischen 11 und 1 Uhr hat viel Anklang gefunden und wird beibehalten.“

TG „Geeßer Jonges“:

Neuer Tischbaas

Toni Spelter, Tischbaas der „Geeßer Jonges“, hat dem Heimatverein mitgeteilt, daß er „aus Gesundheits- und Altersgründen“ als Tischbaas zurückgetreten ist. Als neuer Tischbaas wurde von der Tischgemeinschaft Theo Unterkeller gewählt. Wir wünschen dem neuen Tischbaas in dieser Funktion viele Jahre nützliche und für ihn zufriedenstellende Arbeit im Sinne der Düsseldorfer Jonges.

Charakter: Er ist wie das Fundament eines Hauses.
Beide liegen unter der Oberfläche verborgen.

Zurückgeblättert

Jonges-Termine vor 50 Jahren

50 Jahre – ein Augenaufschlag der Schicksalsgöttin, mehr nicht. Für unseren Heimatverein aber sind 50 Jahre viel Zeit. Und eine Zeit, in der die Umwertung aller Werte stattfand. Was machten die Düsseldorfer Jonges in den Monaten September und Oktober 1939? Wir blättern in



Uhrmachermeister

Hans-Jürgen Landsberger
Hüttenstr.121 4000 Düsseldorf
Tel. 0211/721012

Spezialist für alte Uhren

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 20. September 1989

Brauchtum und Jonges

Eins vorneweg: Kaum eine Partei hat was gegen das Brauchtum. Zu dem Verhältnis von Parteien und Brauchtum äußerten sich die vier Spitzenkandidaten bei den Düsseldorfer Jonges, die in den Radschlägersaal ziehen mußten. Jonges-Baas Kurt Monschau, diesmal Fürsprecher aller Schützen-, Karnevals- und Heimatvereine, fragte natürlich nach einem Saal in der Altstadt.

Einen anderen Standort gäbe es für Klaus Bungert (SPD) nicht. „Die Stadt muß so etwas haben, wenn sie ihre Seele nicht verlieren will.“ Jürgen Schroer (FDP) forderte: „Das Problem muß auf eine interfraktionelle Ebene gehoben werden.“ Alternativen gäbe es nicht. Josef Kürten (CDU) bezog sich auf den Einfluß der Stadt im baurechtlichen Bereich. „Wir müssen gucken, was der Investor machen will.“ Marit von Ahlefeld (Die GRÜNEN) setzte auf den Einfluß von Monschau: „Mit Ihren Möglichkeiten werden Sie das schon machen. Ich persönlich meine, daß sie den Malkasten aufmöbeln sollten, der könnte ein Schmuckstück sein.“

Wichtige Funktionen übernehmen die 50 000 Brauchtumsfreunde bei der Integration neuer Bürger, so Bungert, Kürten und Schroer. Die GRÜNEN dagegen stehen dem Brauchtum kritisch gegenüber. Die Schützen seien paramilitärische Einheiten, so Marit von Ahlefeld, was ihr böse Zwischenrufe und Pfiffe einbrachte. Gerade die Frauen würden, wo bestimmt werde, keine Rolle spielen.

Einen „schweren Schlag“ ins Gesicht einiger Jonges leistete sich Josef Kürten, als es darum ging, warum es wenig oder keine Frauen in Vereinen gäbe. „Die Männer bleiben doch nicht lange weg. Nach einer Jonges-Veranstaltung sind sie um 22 Uhr zu Hause.“ „Pst“, schallte es durch den Saal, denn an dem Abend waren Frauen zugelassen. fam

NRZ

Erschienen am 20. September 1989

Frauen und Jonges

Die Realität hat die Düsseldorfer Jonges eingeholt. Beim letzten Heimatabend stellten sich die Spitzenkandidaten der Ratsparteien zur Podiumsdiskussion. Ein Wahlkampfquiz mit Männertradition. Bisher. Doch — in diesem Jahr vertritt mit Marit von Ahlefeld eine Frau die grünen Farben. Die 53jährige, die aus der Frauenbewegung zu den GRÜNEN kam, neben Oberbürgermeister Klaus Bun-

gert, Bürgermeister Josef Kürten und Amtsanwärter Jürgen Schroer — das mißfiel manchem der 500 Jonges. Sie quittierten den weiblichen Einbruch in die letzte Männerbastion mit Pfiffen.

Bungert, Schroer, Kürten — alle sind Mitglieder im größten Heimatverein Europas: 3 500 Jonges, 3 500 Wähler. Unisono unterstrichen sie daher die „Bedeutung von Brauchtum und Heimat“ (Kürten), „den Wert der Jonges für Düsseldorf“ (Schroer) und ihr „bedeutendes Wirken“ (Bungert).

Nur Frau von Ahlefeld griff die Jonges heftig an: „Sie können die Gleichberechtigung nicht verhindern, auch wenn sie es wollen.“ Eines „nicht mehr fernen Tages“ werde die erste Frau Mitglied, prophezeite sie. Eine scheinbar erschreckende Vision: „Nein, nie“, riefen die Jonges entsetzt.

Vertriebene, Aussiedler, Vaterland — auch an den Themen schieden sich die Geister. Die „Fraktion Düsseldorf“ (Diskussionsleiter Horst Morgenbrod) kam nicht zustande. Auch nicht, als Baas Kurt Monschau wissen wollte, was die Parteien tun können, um nach dem Verkauf des Schloßer-Geländes Altstadt (die NRZ berichtete) den Jonges einen Versammlungsraum zu verschaffen? An sich nichts, meinten die Politmänner, „aber wir bemühen uns“ (Bungert). Nur Frau von Ahlefeld warf den Ball zurück: „Das ist alleine ihr Problem. Mit ihrem Einfluß schaffen sie das schon.“ Hier gab es keine Pfiffe. „Respekt“, meinte ein Jong beim Herausgehen, „ob ich mich das getraut hätte...“ Detlef Schoenen

RHEINISCHE POST

Erschienen am 14. September 1989

Patenschaft ohne Inhalt?

Stehlen sich Rat und Verwaltung um der politischen Opportunität willen heimlich aus einer 1952 eingegangenen Verpflichtung? Es geht um die Patenschaft über die „Freie Stadt Danzig“. Der Vizebaas der Düsseldorfer Jonges, Hermann Josef Raths, beim Heimatabend: „Rat und Verwaltung muß der Vorwurf gemacht werden, ein Versprechen nicht eingehalten zu haben.“ Auch der Düsseldorfer Sprecher der Danziger, Arnold Kühl, stellte fest: „Weder in der Werbung, noch in der Öffentlichkeit erwähnt Düsseldorf diese Patenschaft.“ Kühl breitete vor den Jonges noch einmal den alten Glanz und die Herrlichkeit dieser Stadt in ihrer jahrhundertealten wechselvollen Geschichte aus; Alexander von Humboldt hat sie „eine der vier schönsten Städte der Welt genannt“. Als mahnende Erinnerung übergab Kühl Bild und Fahne von Danzig und den Text der Patenschaftsurkunde aus dem Jahre 1952 an die Jonges. mor

Die Düsseldorfer Presse über uns

Erschienen am 16. September 1989

Aus für das Schlösser-Projekt

Die Brauerei Schlösser GmbH hat das umstrittene Projekt Altstadt 5 abgestoßen: Die Muttergesellschaft Brau und Brunnen AG (Dortmund, Berlin) hat das 3 000 Quadratmeter große Grundstück für eine zweistellige Millionen-summe verkauft. Diese Entscheidung, so Schlösser-Chef Heinz-Udo Fell gestern, sei unter anderem vor dem Hintergrund der „Kumulation der Querelen“ um einen großen Saal für den Heimatverein Düsseldorfer Jonges gefallen. Noch bis vor kurzem hatte der Dortmunder Konzern an einem Konzept unter dem Namen „Schlösserhof“ gearbeitet. Erworben wurde das Grundstück im Herzen der Altstadt von der Düsseldorfer Mediconsult AG. Deren Projektgesellschaft MC City-Center-Beteiligungs-GmbH & Co KG will das alte Gebäude abreißen und bis 1992 eine Anlage mit „großer Gastronomie“, Wohnungen und Büros errichten.

„Eine angemessene wirtschaftliche Nutzung war nicht möglich, zumal der Oberstadtdirektor einen großen Saal gefordert hatte“, argumentierte Brau- und Brunnensprecher Michael Sensch. Der Düsseldorfer Verwaltungschef hatte einen Saal für 300 bis 500 Personen gefordert, in dem auch die Jonges untergebracht werden könnten. Oberstadtdirektor Karl Ranz war überrascht: „Ich habe immer gedacht, wir nähern uns an. Brau und Brunnen wollte uns sogar noch neue Pläne vorstellen.“ Vom neuen Eigentümer werde er ebenfalls einen großen Saal fordern: „Die Altstadt braucht einen solchen Saal.“

Der Vize-Baas der Jonges, Hermann Josef Raths, empfand den Verkauf als „kurios und überraschend“. „Uns ist immer gesagt worden, daß das Grundstück nicht verkauft wird.“ Nach dem Verkauf wollen die Jonges ihre mit Schlösser vertraglich vereinbarten Ansprüche auf einen Saal aber nicht aufgeben: „Dann soll uns Schlösser einen Saal an anderer Stelle in der Altstadt zur Verfügung stellen.“

Die Mediconsult-Projektgesellschaft hat bereits Pläne in den Schubladen liegen, die nach Angaben von Geschäftsführer Florian Altmann jetzt mit der Stadt abge-sprochen werden sollen. **jma**

Erschienen am 20. September 1989

Brauchtum und Düsseldorf

Die Heimatvereine Düsseldorfs haben rund 50 000 Mitglieder, einschließlich der Familienangehörigen sind in Düsseldorf mindestens 150 000 Menschen dem Brauchtum eng verbunden. Entsprechend gut sind daher die Beziehungen der Parteien zum Brauchtum, nach denen die Düsseldorfer Jonges als größter Heimatverein bei einer Podiumsdiskussion gefragt hatten. „Das Engagement des Brauchtums für die Stadt ist groß, die Heimat-

vereine leisten einen wichtigen Beitrag bei der Integration von Neubürgern“, lobte Oberbürgermeister Klaus Bungert (SPD). „Brauchtum ist gleichbedeutend mit Heimatliebe. Daher gehört zum Brauchtum die Arbeit für die Stadt und damit auch in den Parteien“, meinte Bürgermeister Josef Kürten (CDU). FDP-Ratsherr Jürgen Schroer glaubte, daß die Pflege der heimatlichen Traditionen auch ein Aspekt der „Fraktion Düsseldorf“ sei, der Zusammenarbeit der Parteien zum Nutzen Düsseldorfs.

Nur die Ratsfrau der GRÜNEN, Marit von Ahlefeld, hatte einen anderen Traditionsbegriff: „Die GRÜNEN wollen vergessene Traditionen wieder beleben. Dazu gehört das Mitmachen bei Malerei und Tanz oder die Besinnung auf ökologischen Landbau.“ Abweichende Auffassungen vertrat Marit von Ahlefeld beim Thema „Brauchtum und Frauen“. Das Frauenbild beim Karneval sei erniedrigend, als Mitglied der Friedensbewegung sehe sie die Schützen mit ihrem militärischen Gehabe skeptisch. Auch die Tradition von Militär in Düsseldorf sah Marit von Ahlefeld kritisch. Sie sprach sich gegen öffentliche Gelöbnisse und Feiern an Kriegerdenkmälern aus, während die Vertreter der anderen Parteien die Rolle der Bundeswehr bei der Erhaltung des Friedens herausstrichen.

Vom Diskussionsleiter Horst Morgenbrod von der Rheinischen Post auf die Düsseldorfer Feldjäger-Patenschaft angesprochen, meinte Kürten: „Wenn die Feldjäger der Bergischen Kaserne mit Wünschen und Forderungen zur Stadt kommen, werden diese sicherlich erfüllt werden.“

Eine Sorge wurden die Jonges bei der Diskussion los. Die Patenschaft Düsseldorfs zu Danzig wird nicht unter der Partnerschaft mit Warschau leiden. Bungert: „Wir haben bei den Verhandlungen betont, daß die Eigenverantwortlichkeit der Städte unberührt bleibt und daß Düsseldorf sich wie bisher um Danzig kümmert.“ **bro**

Erschienen am 20. September 1989

Weiter für den Altstadt-Saal

Tief enttäuscht sind die Jonges über den plötzlichen Verkauf des Schlösser-Geländes in der Altstadt an einen Investor. „Die ‚Brau + Brunnen-Holding‘ hat den Jonges gegenüber nie von einem Verkauf gesprochen, auch als wir drei namhafte Investoren ins Gespräch brachten“, sagte Baas Kurt Monschau. Jetzt müsse weiter über einen Saalbau verhandelt und auf die Erfüllung des Vertrages mit der Schlösser-Brauerei, eine Tochter der Brau und Brunnen, gepocht werden. Nach einem Rechtsgutachten, das die Jonges in Auftrag gegeben haben, können sie auf den Bau eines Saales für ihre Vereinsversammlungen bestehen.

Rückendeckung haben die Jonges bei den Parteien. Alle sprachen sich für einen Saal in der Altstadt aus, damit das Brauchtum dort einen Versammlungsort habe. Marit von Ahlefeld sähe es persönlich allerdings lieber, wenn die Jonges den Malkasten „auf Vordermann“ brächten. **bro**



Theatersaal der Provinzialversicherung, Fürstenwall/Friedrichstr. 62

Oktober

Dienstag, 3. Oktober 1989, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 10. Oktober 1989, 20 Uhr

Herbert Schmitz-Porten

Das Stadterhebungsmonument
Ein Blick hinter die Kulissen von Atelier und Werkstatt.
Film

Dienstag, 17. Oktober 1989, 20 Uhr

Jonges-Preis-Verleihung

Dienstag, 24. Oktober 1989, 20 Uhr

**Bernd Dieckmann, Beigeordneter und Kulturdezernent
der Landeshauptstadt Düsseldorf**

Kulturszene in Düsseldorf

Dienstag, 31. Oktober 1989, 20 Uhr

Josef Krings, Oberbürgermeister der Stadt Duisburg

Duisburg in der Region

Vorschau für November 1989:

Dienstag, 7. November 1989, 20 Uhr

Dr. Gesine Spies, Leiterin der Frauengleichstellungsstelle

*Als Frauenbeauftragte im kommunalen
Patriarchat — eine Vorstellung*

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Kriminalhauptkommissar Alfred Berger, 61 Jahre
Ingenieur Erich Bartels, 87 Jahre
Generalvertreter Heinz Buntens, 55 Jahre
Direktor (Rheinbahn) Josef Albert Müller, 67 Jahre
Kaufmann Hans Witschurke, 76 Jahre
Malermeister Hans Schaub, 80 Jahre
Kaufmann Heinz Limberg, 72 Jahre

heimgegangen am 1. 8. 1989
heimgegangen am 9. 8. 1989
heimgegangen am 13. 8. 1989
heimgegangen am 14. 8. 1989
heimgegangen am 16. 8. 1989
heimgegangen am 23. 8. 1989
heimgegangen am 25. 8. 1989

F Ü R H E L L W A C H E

L A N G S C H L Ä F E R

Welch ein Vergnügen: Ausschlafen bis um elf. Der Kühlschrank bleibt geschlossen. Und dann auf zum „Sonntagsbrunch“ ins HOFGARTEN RESTAURANT. Hier nimmt das prickelnde Wohlbefinden seinen Lauf: Ein Gläschen Sekt, knackige Salate, Vitamine A, B, C, D, E und köstlichste, marktfrische Leckereien vom Schlemmerbuffet. So oft Sie mögen von 11.30 bis 15.00 Uhr für nur 32 DM. Und Kinder bis 12 Jahre zahlen pro 10 cm Körpergröße 1,- DM. Riesig oder?



Georg-Glock-Straße 20 · Düsseldorf · Telefon 43 77-743



GEORG HORNEMANN
GOLDSCHMIED



Königsallee 82-84 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (02 11) 32 00 68-69

1. 10. Sanitär- und Heizungsbaumeister, selbst. Kurt Kircher	55	19. 10. Rentner George Landé	76
2. 10. Pensionär Hans Bierig	70	19. 10. Journalist Robert Graf von Normann und von Audenhove	50
2. 10. Stadtdirektor Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff	40	20. 10. Kfm. Angst., Prokura Reinhold Bludau	55
4. 10. Landgerichtspräsident a. D. Bernhard Drees	77	21. 10. Kriminalbeamter a. D. Franz Adams	82
4. 10. Straßenbaumeister Herbert Eckert	55	21. 10. Kaufmann Kurt Schüring	84
4. 10. Vers. Kaufmann Robert Huppertz	60	21. 10. Kaufmann Otto Janssen	75
4. 10. Handelsvertreter Robert Köhler	70	21. 10. Industriekaufmann Günter Thorn	50
4. 10. Dipl.-Ing. Joachim Pöppel	60	22. 10. Stadtamtman a. D. Johannes Doenst	86
6. 10. Ldt. Regierungsdirektor a. D. Herbert Bischoff	78	22. 10. Fabrikant Hermann H. Raths Ehrenmitglied und Ehrenpräsident unseres Vereins	83
6. 10. Städt. Oberverwaltungsrat a. D. Alexander Kallus	78	23. 10. Architekt Helmut Lutz	65
7. 10. Verkaufsdirektor Herbert Düssel	77	24. 10. Redakteur dpa Johann Schader	76
7. 10. Bauingenieur Dr. Ing. habil. Walter Ernst	77	24. 10. Kaufmann Peter-Robert Schiefer	76
7. 10. Bankangestellter Hubert Kalweit	70	24. 10. Inhaber Bäder-Haus Briel Fritz Briel	55
7. 10. Kaufmann Rolf Kombüchen	65	24. 10. Arzt, Dr. med. Friedrich-Wilhelm Kämper	50
7. 10. Facharzt für innere Krankheiten Dr. Otto H. Litzendorf	65	25. 10. Kaufmann Werner Maischak	88
7. 10. Bez. Direktor Karl-Heinz Pluntke	65	25. 10. Polizeibezirkskommissar a. D. Wilhelm Brinkmann	79
7. 10. Kaufmann Paul Weiss	50	25. 10. Baukaufmann Kurt Kirschner	75
8. 10. Kaufmann Heinz Hülser	50	25. 10. Kfz.-Meister Heinz Kronenberger	55
8. 10. Architekt Werner Steinringer	50	25. 10. selbst. Ingenieur Fritz Osthoff-Petrasch	75
10. 10. Kaufmann Heinz von der Null	82	27. 10. Kaufmann Josef Loskill	82
10. 10. Ldt. Medizinaldirektor, Amtsarzt der Stadt Mülheim/Ruhr Dr. Josef Menke	60	27. 10. Architekt Hans Herbert Mügge	86
10. 10. Handelsvertreter Gottfried Rohrbach	55	27. 10. Fleischermeister Heinz Bender	65
11. 10. Kaufmann Dieter Rehme	60	27. 10. Malermeister Willi Rohrig	60
11. 10. Fleischermeister Franz-Josef Thelen	50	27. 10. Bautechniker Hans Wojtas	65
11. 10. Fernmeldetechniker Werner Wessel	40	28. 10. Stadtbauamtsinspektor a. D. Peter Ströter	81
12. 10. Oberamtsrat a. D. Hans Gäb	82	28. 10. Rechtsanwalt a. D. Dr. Hans Walter	84
12. 10. Heizungs- und Installateurmeister Detlef Krick	40	28. 10. Rentner Franz Prewozny	78
12. 10. Gastwirt Herbert Oberborbeck	55	28. 10. Verw.-Angest. Wilhelm Steinhaus	77
12. 10. Kaufmann Paul Reuther	50	28. 10. Kaufmann Ferdinand Böckem	55
12. 10. Elektromeister Kurt Schrickel	55	28. 10. Techniker Georges Spangenberg	65
12. 10. Dipl.-Ing. Oberstudiendirektor Hermann Timmerhaus	65	29. 10. Gastwirt Wilhelm Hoffmanns	50
12. 10. Verwaltungsdirektor a. D. Karl Joeres	75	31. 10. Graphiker Otto Hoppe	76
13. 10. Vertreter Waldemar Hartung	85	31. 10. Soldat/Oberstleutnant Reiner Hartmann	50
13. 10. Studiendirektor a. D. Eduard Tauscher	85	31. 10. Dipl.-Ing. Theo Hüfner	55
13. 10. Installateurmeister Hans Palm	55	3. 11. Verbandsgeschäftsführer Dr. rer. pol. Claus Janssen	77
13. 10. Gastronom Horst Schulte	55	4. 11. Kfm. Angest. Frank Bachhausen	50
14. 10. Gastwirt Theo Meisen	77	4. 11. Bankkaufmann Heinz Lohkemper	40
14. 10. Opensänger Karl Diekmann	70	4. 11. Verkaufsleiter Wolfgang Tosch	55
14. 10. Techn. Kaufmann Burghard Greis	50	5. 11. Pensionär Franz Schaefer	82
14. 10. Verw.-Angest. Heribert Helm	50	5. 11. Kaufmann Walter Kahlweit	86
14. 10. Schreinermeister Hermann Schmitz	55	6. 11. Fahrlehrer Karl Hoffmann	60
15. 10. Verw.-Angest. a. D. Erich-Waldemar von Rohwedder	79	6. 11. Kfm. Angest. Eduard Kessel	70
15. 10. Geschäftsführer i. R. Dr. Hans Isselhorst	76	7. 11. Direktor Hans Kausch	78
15. 10. Koch Bernhard Burghart	50	7. 11. Bankkaufmann Heinz Ehrbar	55
15. 10. Kaufmann Klaus Schulz	60	8. 11. Direktor des U-Bahnamtes Wolfgang Uhlendorf	55
16. 10. Techn. Kaufmann Axel Roth	50	8. 11. Architekt Ludwig Weil	75
16. 10. Oberstleutnant Hermann-Josef Höngesberg	50	9. 11. Autokaufmann Adelbert Moll	82
17. 10. Dipl.-Ing. (TH) Gert Zimmermann	60	9. 11. Architekt Rudolf Valk	79
18. 10. Elektromeister Rolf Heinzen	70	9. 11. Vers. Kfm. Wolfgang Just	60
18. 10. Kaufmann Alfred Nieradzik	60	10. 11. Schreinermeister Hugo Strehlau	77
18. 10. Architekt Wolfgang Ruhrberg	50	10. 11. Innendekorateurmeister Walter Lohmann	60
18. 10. Konditormeister Hendrik Theelen	50		

Histörchen

Eine Idylle

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts war der Steinweg mit Kies und Basalt befestigt, und durch die Straße zog sich die Straßenrinne, zu deren beiden Seiten stattliche Eber-

eschen standen. Während sich an den Häusern an der Südseite der Fuhrwerksverkehr bewegte, hatten die Häuser an der Nordseite meistens Vorgärten. Abends versammelten sich auf der Straße an kleinen Plätzen die Nachbarn, auch Hausfrauen mit dem Strickstrumpf in den Händen. Die Männer mit der langen Pfeife im traulichen Gespräch. Neugierig schaute man in die Gesichter der Reisenden, die der Postwagen aus Elberfeld vorüberführte.

Wenn wir «essen» sagen, meinen wir auch Erlebnis.

Die Stimmung, die so rundum stimmt.

Morgens. Mittags. Nachmittags. Abends.



Restaurants
MÖVENPICK
Königsallee
Tel. 0211/320314



Ein Name, der seit mehr als 65
Jahren für perfekten Umzug steht.

Boldt

Das geben wir Ihnen schriftlich: Seit 1922 steht
der Name Boldt für Umzugsexperten, die ihr Hand-
werk aus dem Eff-Eff be-
herrschen. Telefon: 0211/
724052.

Boldt
Umzugs-service

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf

Jeweils ab Sonntag für alle Vorstel-
lungen bis einschl. Montag der fol-
genden Woche von 11-13 Uhr.

Kassenstunden

samstags, sonntags und an Feiertag-
en 11-13 Uhr,
montags bis freitags 11-13 Uhr und
17-18.30 Uhr.

Vorbestellungen (37 0981/2) ab Montag bis einschließ-
lich Montag der folgenden Woche. Reservierungen bis
12.30 Uhr am Vorstellungstag.

Deutsche
Oper
am
Rhein

Gatzweilers Alt. Das Geschenk von Mutter Natur.

Gatzweilers Alt





Sportlichkeit verbindet.



Horst Bredemeier

TURU- und Bundestrainer:

"Erst im harten Wettbewerb entstehen die größten Erfolge. Nur der unbedingte Wille, besser zu sein als alle anderen, setzt zusätzliche Kräfte frei und macht dadurch herausragende Ergebnisse möglich."

Dietmar Hütten

Kundendienstleiter im Team:

"Das ist bei uns nicht anders als im Sport. In einer Zeit, in der immer mehr hervorragende Produkte auf den Markt drängen, kommt es besonders auf die Qualitäten der Menschen in einem Unternehmen an."



BMW Niederlassung Düsseldorf

Grafenberger Allee 277-287, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 0211/68 00 40, Verkauf: Tägl. 8-18.30 Uhr, Sa 9-14 Uhr, Teiledienst: Tägl. 8-17, Sa 9-14 Uhr, Kundendienst: Mo-Do 8-17, Fr 8-14.15 Uhr, Notdienst 14.15-17 Uhr, Sa 9-14 Uhr